

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

439 (14.10.1924) Abendausgabe

Bezugspreis (ret ins Haus halbmönl. 1.30 M., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.00 M. auschl. Zustellgeld. Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 Pf., Sonntags-Nummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei der Bestellung...

Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Dienstag den 14. Oktober 1924.

Verleger: Dr. Walter Schneider. Geschäftsstelle: Karlsruhe Nr. 8359. Postbelegkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Druck: Druckerei der Badischen Presse, Karlsruhe, Kaiserstraße 10.

Amerika in Erwartung des Zeppelin.

Kurs auf Lakehurst.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J. S. New York, 14. Okt. Die erste direkte Kunde-Verkehr von Bord des Z. N. 3 an die amerikanische Marineleitung traf heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr in Washington ein. Sie war von dem amerikanischen Kapitän Steele untergebracht und lautete:

„Wir fahren in direkter Richtung von den Azoren nach Lakehurst. Unsere Durchschnittsgeschwindigkeit ist 67 1/2 Meilen per Stunde.“

Dieser Funkpruch wurde von der amerikanischen Station in Carbor aufgenommen.

Ein gleicherweise in New York aufgenommenes, teilweise verkürztes Funktelegramm von Bord des Z. N. 3, das mit obiger Meldung im Widerspruch steht und sich deshalb nicht zu bestätigen scheint, besagt, daß ein Maschinendefekt den Führer gezwungen habe, die Fahrtrichtung auf 40 Meilen in der Stunde herabzusetzen.

Weiter liegen folgende indirekt über New York an uns gerichtete Funkmeldungen vor:

6 Uhr morgens mitteleuropäische Zeit: „Alles wohl an Bord. Ziehen westwärts mit Durchschnittsgeschwindigkeit von 66 Meilen pro Stunde.“

Um 9 Uhr 2. Z. 126, 9 Uhr vorm. M. C. Z. 41, 16 West, 30 Nord. Schiff und Maschine in Ordnung. An Bord alles wohl. Wetter gut.

J. S. New York, 14. Okt. Die Radiostation New York hat folgenden Funkpruch des Kapitäns Fleming um 9 Uhr vormittags (M. C. Z.) auf:

„Sieben nach zwei Tagen Fahrt etwa 3000 Kilometer vor amerikanischen Küste. Schiff, Maschinen, Besatzung in Form.“ — Z. N. III.

Im Funkverkehr mit dem Luftschiff.

F. H. Paris, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Horta, einer der Azoren-Inseln liegt eine Depesche vor, wonach der Zeppelin gestern mittag 2 Uhr 30 über der Insel Tagal gelandet wurde. Das Luftschiff teilte mit, daß es 108 km 200 m lag, daß sich an Bord alles wohl befinde. Die Funkstationen von Cham und Massachussets stehen in ständiger Verbindung mit dem Zeppelin und können dessen Funkprüche entgegennehmen, aber das Rattern der Motoren verhindert die Aufnahme weiterer Nachrichten, die Funkprüche zu hören, die abgeleitet werden. In Lakehurst, wo der Zeppelin landen soll, sind alle Vorbereitungen für den Empfang gemacht. 300 Mann sollen den Zeppelin in eine Halle bringen. Er wird in der Nähe von Boston erwartet, und zwar heute abend oder morgen früh und wird von dort nach Lakehurst weiterfliegen. Eine Depesche aus Washington erklärt, daß ein Unwetter im Golf von Mexiko bevorstehe. Man fürchtet, daß es sich weiter nach Norden ausbreiten und den Zeppelin während seiner Fahrt erreichen könnte.

Vorbereitungen zum Empfang.

J. S. New York, 14. Okt. Ein ganzes Geschwader von Flugzeugen mit Berichterstattern, Fotografen und Kinoleuten werden bereit gehalten, um Z. N. III entgegenzunehmen, ihn nach New York zu begleiten und über den Spigen der Wolken mit ihm zu kreisen. Daß Z. N. III ein paar Schleißen über New York machen wird, hat Dr. E. C. Scener amerikanische Korrespondenten vor der Abfahrt von Friedrichshafen versprochen. Das Einzige, das ihn daran hindern könnte, wäre, wenn der große Umweg, den das Schiff wegen stürmischen Wetters auf der direkten Route hat machen müssen, seinen Vorrat an Benzin zu sehr erschöpft haben sollte.

Inzwischen lenkt das Publikum an unzähligen Radio-Apparaten auf jedes noch so geringe Zeichen von Zeppelin seine Aufmerksamkeit. Die Zeitungen veröffentlichen alle Stunden Extrablätter.

Falls Z. N. III New York bei Nacht besuchen sollte, wird die Besatzung einen unvergleichlichen Eindruck von dieser Stadt bekommen. Ein Lichtmeer, wie es nirgends in der Welt seines gleichen findet, wird den Zeppelfahrern entgegenfluten. Sämtliche Wolkenkratzer werden ihre Tausende von Räumen hell erleuchtet halten. Broadway wird in der ganzen Pracht seines weltberühmten Lichtermeers schillern, vom Mittelpunkt der Lichtstadt, dem Woolworth Tower. Am höchsten Turm werden Befeuerungsraketen zum Himmel geschickt werden, alle Welt ist gespannt, ob vom Luftschiff diese Signale beantwortet werden oder ob gar eine Botschaft von Bord abgeworfen werden wird.

Geschäftstätigkeit feiert wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten Orgeln. Häuser und Fenster werden an Aufhängende verwickelt. In den belebten Geschäftstrahnen ziehen Hausierer herum und verkaufen Zeppelinplakate, Zeppelinbilder, Zeppelinpostkarten, Zeppelinpostkarten in deutscher und amerikanischer Sprache. Wenn jemand in Deutschland glaubt, daß der Name „Zeppelin“ mit der Übergabe des Z. N. III aussterben würde, so ist das ein Irrtum. Das Luftschiff wird zweifellos einen amerikanischen Namen bekommen, aber im Volksmund heißt selbst die „Shenandoah“, das in Amerika nach deutschem Muster gebaute Schiff, einfach „Zeppelin“, außer wenn man es ausdrücklich von anderen unterscheiden will. Allerdings fürzt der Amerikaner das Wort meistens in „Zep“ ab. Fast sämtliche

deutsch-amerikanischen Vereine treffen Vorbereitungen zum festlichen Empfang für die deutsche Besatzung des Z. N. III. Zeitungen bewerben sich jetzt noch auf dem Funtweg um Artikel von den bekanntesten Leuten an Bord.

Zusammenfassend kann man sagen, daß, wenn das Luftschiff sicher und glücklich in Lakehurst landet, es zweifellos eine Bewunderung und Begeisterung in den Vereinigten Staaten auslösen wird, wie dies seit dem Kriege nur ein Ereignis verursacht hatte: das war die vor kurzem erfolgreich zu Ende geführte Flugzeugobsee der amerikanischen Weltumflieger.

Ueber die Wetterlage auf dem Ozean

teilt uns der Direktor der Landeswetterwarte, Prof. Poppel, heute folgendes mit:

Das gestern gemeldete Tiefdruckgebiet östlich der Bermudas-Inseln ist ohne an Intensität zuzunehmen nordnordostwärts gezogen und lagerte heute Nacht 2 Uhr südlich Neufundland-Neufundland mit seinem Zentrum in etwa 40 Grad n. Br. und 56 Grad. w. L. Es ist von starken, aber nicht stürmischen Winden begleitet. Auf seiner Nordseite von Neufundland die ganze nordamerikanische Küste südwestwärts bis Florida wehen mäßige östliche Winde, West- und Nordwestwinde auf seiner Südseite. Eine Gefahr bildet das Tiefdruckgebiet für das Luftschiff nicht, da es sich nicht zum Sturmwind entwickelt hat. Das Luftschiff dürfte sich jetzt im Süden der mit nordöstlichem Kurs über den Ozean ziehenden Zykone befinden und sich bereits der nordamerikanischen Küste nähern. Es verläßt rasch die den Luftschiff begleitende Regenzone und kommt in den Bereich eines großen, den nordamerikanischen Kontinent bedeckenden Hochdruckgebietes, also wieder in wolkenfreie Lufträume. Das Zentrum dieses Hochdruckgebietes, das gestern noch über der Gegend der großen Seen lag, hat sich ostwärts bis an die Küste vorgeschoben und dort heiteres, ziemlich ruhiges Herbstwetter gebracht, das der Landung sehr zuträglich kommt. Im nördlichen atlantischen Ozean passiert in großer Entfernung von der Fahrtroute ein starker Sturmwind heute Nacht südlich Grönland mit nordöstlichem Kurs.

Beste Zuversicht für das Gelingen.

Auskunft auf eine Anfrage der „Badischen Presse“ bei Dr. Dürr.

Wir haben uns heute morgen mit dem Chefkonstrukteur Dr. Dürr der Zeppelin-Luftschiffbau-A.G. über die voraussichtliche Ankunft des Z. N. 3 in Amerika in Verbindung gesetzt und folgende höchst befriedigende Auskunft erhalten:

„Wir in Friedrichshafen sind in bester Zuversicht. Die letzte Meldung datiert von Dienstag morgen 7.20 Uhr. Sie ist allerdings durch das mehrmalige Unterlegen verstimmt in unserer Befreiung gelangt. Wenn der volle Wortlaut vorliegen würde, könnten wir ungefähr den Zeitpunkt der Ankunft in New York ausrechnen. So ist es nicht möglich. Die Ankunft kann morgen erfolgen, aber auch erst übermorgen. Dr. E. C. Scener hat Betriebsstoff für über 100 Stunden Fahrt mitgenommen. Der Betriebsstoff dürfte für 120 Stunden Fahrt ausreichen, da ja nicht immer mit voller Kraft gefahren wird. Ueber die Landung in Lakehurst braucht weiter keine Besorgnis zu herrschen. Dort wartet eine gesunde Mannschaft, sodas ganz gleich, ob die Verankerung am Mast vorgenommen wird, oder ob die Landung regulär vor sich geht, alle Vorbereitungen getroffen sind. Noch einmal: „Wir sind hier in bester Zuversicht.“

Frankreich besteht auf seinem Schein.

Der Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt forderte sofortige Zerstörung der Friedrichshafener Anlagen.

F. H. Paris, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt hat über die Reize des Z. N. 3 nichts Besseres zu sagen, als daß er dem „Matin“ erklärt, die Luftschiffhalle in Friedrichshafen müsse unbedingt zerstört werden, und zwar müsse dies nach dem Versailler Vertrag sofort durchgeführt werden. Er selbst werde wahrscheinlich dem Ministerpräsidenten eine Note zulegen, die der Vorkriegsopposition zugehen soll, damit der Versailler Vertrag unbedingt in diesem Punkte durchgeführt werde.

Der „Figaro“ beschäftigt sich heute in einem überaus sympathischen Artikel mit dem Zeppelin. Die Erbauung des Luftschiffes habe die beiden Haupteigenschaften Deutschlands, nämlich hartnäckige methodische Arbeit und Ausdauer neuerlich erwiesen. Es sei ganz zweifellos, daß der Zeppelin alle Aussicht auf Erfolg habe. Aber es handle sich dabei nur um eine genau vorbereitete Fahrt, die sich nur unter sehr günstigen atmosphärischen Verhältnissen vollziehen lasse. Wenn es sich um einen regelrechten Handelsverkehrsdiens handeln sollte, so würde die Situation sich vollkommen ändern. Daß die Napach-Motoren für ihre Zwecke vollkommen geeignet seien und daß die Anwendung von Helium die Gefahr eines Brandes ausschließe, daran könne nicht gezweifelt werden. Man müsse nur für die Hülle des Zeppelin fürchten, sobald diese während einer gewissen Zeit den Ansturm der Luftwellen aushalten müßte. Allerdings könne man diese Gefahr dadurch verringern, daß man den südlichen Weg einschläge. Aber dadurch verlängert sich die Zeit der Ueberfahrt, und diese könne unter 68 Stunden nicht herabgesetzt werden.

Ein folgenschweres Unglück.

6 Eisenbahnarbeiter von einer Lokomotive überfahren.

(Essen, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute vormittag fuhr auf der Staatsbahnstrecke Essen-Mülheim eine aus Richtung Essen West kommende Lokomotive in eine Kottenarbeiterkolonne hinein. Fünf Arbeiter wurden getötet, der Sechste so schwer verletzt, daß er seinen Verletzungen bald erlag. Die Kruppische Feuerwehr wurde zur Hilfeleistung alarmiert. Die Toten wurden bis zum Eintreffen der Untersuchungskommission am Bahndamm niedergelegt. Infolge dichtem Nebels sind die Warnungssignale anscheinend von der Kolonne überhört worden.

Der entscheidende Tag.

m Berlin, 14. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Fraktionsführung des Zentrums, die nun endliche Klärung in die Wirren der inneren Politik bringen soll, hat um 10 Uhr heute vormittag begonnen. Die Fraktion ist fast vollständig versammelt, auch der Reichstanzler ist anwesend. Man rechnet aber nicht damit, daß vor den Nachmittagsstunden eine Entscheidung fallen wird. Die Demokraten haben ihre Fraktionsführung erst um 2 Uhr angelegt; sie werden rasch fertig werden, weil ihre Haltung praktisch von der des Zentrums bedingt ist. Um 4 Uhr nachmittags tritt dann die Deutsche Volkspartei zusammen, und im Laufe des Abends soll noch eine Sitzung der Parteiführer beim Kanzler sein. Der Kanzler selbst hat offenbar nur noch sehr geringe Hoffnung, daß seine Fraktion zu einem positiven Ergebnis kommen wird. Er muß also damit rechnen, daß die Deutsche Volkspartei heute Abend bereits die letzten Konsequenzen zieht, und ist auch bereit, schon vor dem Zusammenritt des Reichstags die Auflösung beim Reichspräsidenten zu beantragen. Eine leise Möglichkeit für eine günstige Lösung wird angedeutet durch die Rede, die der Reichspostminister Höpffe in Neustadt a. H. gehalten hat, wo er das Zusammengehen mit den Deutschnationalen wenigstens nicht ablehnte. Aber es dreht sich eben alles darum, ob das Zentrum glaubt, die Einigkeit der Partei zusammenhalten zu können, auch wenn das Bündnis mit den Deutschnationalen abgeschlossen ist, und das wird wieder davon abhängen, wie stark der Widerstand der Wirtschaftler Gruppe sich äußert.

„Eine leise Möglichkeit für eine günstige Lösung wird angedeutet durch die Rede, die der Reichspostminister Höpffe in Neustadt a. H. gehalten hat, wo er das Zusammengehen mit den Deutschnationalen wenigstens nicht ablehnte. Aber es dreht sich eben alles darum, ob das Zentrum glaubt, die Einigkeit der Partei zusammenhalten zu können, auch wenn das Bündnis mit den Deutschnationalen abgeschlossen ist, und das wird wieder davon abhängen, wie stark der Widerstand der Wirtschaftler Gruppe sich äußert.“

Ausfuhrabgabe und Dawesplan.

Unvereinbar mit den Londoner Abmachungen?

F. H. Paris, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der von der Reparationskommission bestimmte Amerikaner Thomas Nelson Bertins, welcher künftighin an allen Beratungen und Abstimmungen derselben teilnehmen wird, gab seine Zustimmung zu dieser Ernennung. Er reist am Samstag nach Paris. Mac Garrach und Steerett, welche in den Verwaltungsrat der Bank bzw. des Transferrates ernannt wurden, erhielten heute ebenfalls ihre Zustimmung zu den Ernennungen. Sie werden Anfang nächster Woche in Paris eintreffen. Dasselbe gilt von dem neuen Generalagenten für die Reparationszahlungen, Seymour Parkers Gilbert. Alle werden Ende Oktober nach Berlin reisen und dort am 30. oder 31. eine wichtige Beratung abhalten. Vor allem wird darüber gesprochen werden, ob die Erhebung der 26 Proz. Ausfuhrsteuer gemäß dem englischen Reocoeract und den entsprechenden französisch-belgischen Verordnungen dem System des Dawesplanes entspricht. Man glaubt in Pariser politischen Kreisen bereits sagen zu dürfen, daß die Antwort verneinend lauten wird; ferner glaubt man, daß eine neue Beratung, sowie die Aufteilung der den einzelnen Alliierten durch die Boulogner Beschlüsse zugewilligten Prozentanteile stattfinden wird. Frankreich erhält bekanntlich 52 Prozent aller deutschen Reparationszahlungen, England 22 usw. Nun liegt aber auch ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten vor, wonach diese von allen deutschen Zahlungen ihren Anteil zur Deckung ihrer Befahrungskosten erhalten müssen. In Paris stellt man sich auf den Standpunkt, daß die Vereinigten Staaten den Dawesplan gebilligt hätten, und in diesem Plane könne man nichts anderes sehen als einen Zusatz zum Versailler Vertrag, den freilich die Vereinigten Staaten nicht ratifizierten. Wenn aber die Vereinigten Staaten gemäß dem Dawesplan ihren Anteil an den deutschen Reparationszahlungen zu erhalten wünschten, müßten sie auch die Reparationsbestimmungen des Versailler Vertrages anerkennen, und damit sei gegeben, daß sie einen offiziellen Vertreter in die Reparationskommission zu entsenden hätten.

Auflegung der deutschen Anleihe in London.

F. H. Paris, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman empfing gestern die amerikanischen Zeitungsveteren in London und erklärte, man müsse in die Zukunft schauen. Die Ungewißheit und der Mangel an Vertrauen, welche bisher in Europa herrschten, seien zu Ende und der Ausgang der Anleihe werde einen Wendepunkt in dem Wiederaufbau Europas bedeuten. Die Anleihe sei gesund konstruiert und demokratisch.

Die Anleihe wird in London heute ausgegeben werden, und zwar zu einem Kurs von 92 Prozent, wovon 25 Prozent Anfang November, 30 Prozent Anfang Dezember und 33 Prozent Anfang Januar gezahlt werden müssen. Der Halbjahrescoupon von 2 1/2 Millionen wird am 15. April einzulösen sein. Der französische Anteil der Anleihe wird erst nächste Woche oder am Montag oder Dienstag zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Kurs ist 92. Die Banktreise, welche sie garantieren, übernehmen sie zu 87 1/2 Prozent. Die nationalistische Presse, vor allem die „Action Française“ und „Petit bleu“ machen noch in letzter Stunde alle Anstrengungen, damit die Anleihe in Frankreich nicht gezeichnet werde. Das zuletzt genannte Blatt fordert, daß in Amerika das Verständnis aufgebracht werde, daß in Frankreich Geld nicht alles sei, und daß trotz aller Vorteile, welche die deutsche Anleihe bieten könnte, sie in Frankreich, da sie für Deutschland bestimmt sei, unmöglich wäre.

Glänzender Zeichnungserfolg.

v. D. London, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Cityblätter bezeichnen heute den Erfolg der deutschen Anleihe als gelungen. Seit langer Zeit sei keine Anleihe in der City mit so starker Begeisterung aufgenommen worden. Die „Financial News“ sagen, daß, wenn London den amerikanischen Anteil übernehmen sollte, dieser Betrag auch leicht hätte untergebracht werden können. Die Politik der Bank von England war, die zur Verfügung stehende Summe unter eine möglichst große Anzahl von Zeichnern zu verteilen, von denen sich viele Hunderte gemeldet hatten. In den meisten Fällen konnte auch nicht annähernd die Summe zugeteilt werden, welche erhoben worden war. Die Banken, die gestern gezeichnet haben, vielfach Aufträge anderer Banken erhalten, einen Teil der übernommenen Anleihe unter dem Publikum zu verteilen. Diese Aufträge mußten jedoch abgelehnt werden. Aus anderen Ländern, die sich an der Anleihe nicht beteiligen hatten, wie z. B. aus Dänemark, Norwegen, Spanien kommen viele

Gesuche um Beteiligung an der Anleihe. Es wird darauf verwiesen, daß dieser Erfolg umso bemerkenswerter sei, als sonst in so kurzer Zeit vor den Neuwahlen in England niemals eine Anleihe aufgelegt wird, weil man nicht auf Erfolg rechnen könne.

(Eigener Korbendienst der „Badischen Presse“.)

J.S. Newyork, 14. Okt. Die National Acceptance Bank Ruthen u. Co. Dillon Ruthen u. Co. haben der Presse eine Erklärung gegeben, laut der sie gemeinschaftlich eine Korporation mit 25 Millionen Dollar Kapital gegründet haben zum Zwecke des Wiederaufbaus der europäischen und speziell der deutschen Industrie.

Uebergabe der Gussheine der Eisenbahn- und Industrieobligationen.

II. Paris, 14. Okt. (Drahtsch.) Die deutsche Regierung hat dem „Newport-Herald“ zufolge dem Generalagenten für die Reparationszahlungen, Owen Young, die Gussheine der Eisenbahnobligationen und der Industrie-Schuldverschreibungen im Werte von 18 Milliarden Goldmark ausgehändigt.

„Ich bin überzeugt, sagte Young gestern einem Vertreter des genannten Blattes, daß Deutschland seine Verpflichtungen erfüllen wird. Die Gussheine sind nicht durch Zwang, sondern freiwillig von der deutschen Regierung ausgehändigt worden. Wenn die Schuldverschreibungen nicht pünktlich eingelöst werden, wird Deutschland von der gesamten Welt verurteilt werden.“

Eine Wahlrede Macdonalds.

v. D. London, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Macdonald hielt gestern in Glasgow in der St. Andreas-Halle seine mit größter Spannung erwartete politische Rede. Die Halle war bis auf das letzte Plätzchen angefüllt. Mehr als 3000 Personen brachten dem Ministerpräsidenten beim Betreten des Saales eine stürmische Ovation dar. Im ersten Teil seiner Rede rechtfertigte er das Verhalten des Kabinetts-Generals in der Campbell-Affäre. Die Konservativen und Liberalen hätten sich gegen die Arbeiterpartei verbündet, weil sie sich darüber klar geworden wären, daß sie das vollkommene Vertrauen des Landes genieße. Als die Labourregierung ans Ruder kam, habe sie einem großen politischen Chaos gegenüber gestanden. Das internationale Ansehen Großbritanniens sei in diesem Augenblick weniger gut gewesen als das Russlands. Die Gegner der Arbeiterregierung wollten diese in eine Falle locken, seien aber selbst in die hinein. Der Hauptvorwurf, den man dem Kabinet machte, sei der englisch-russische Vertrag und insbesondere die Anleihe, die Russland gewährt werden soll. Über die Garantien, die die englische Regierung für die Anleihe gewähren wollte, stehe nicht im Widerspruch zu den Interessen des englischen Volkes, denn 1/2 der Anleihe sollten aus den Schiffswerten von Clyde in Birmingham und überall, wo man sich mit Metallurgie beschäftigen, ausgegeben werden. Die Rede fand stürmischen Beifall.

Die Lage in Mexiko.

v. D. London, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Daily Chronicle“ veröffentlicht ein Telegramm seines nach Didda entsandten Berichterstatters, der vor wenigen Tagen in Mexiko war. Ein zweites Telegramm, das er abgeschickt hat, ist vom gestrigen Montag nachmittags datiert. Der Berichterstatter meldet, daß Mexiko von den Wahabiten umzingelt und von der Außenwelt abgeschnitten ist. Die Wahabiten stehen unter dem Kommando eines Sohnes von Ibn Saud. Der Kalif Ali steht mit seinen Truppen auf dem halben Wege zwischen Mexiko und Didda. Als die Boten mit einem Brief Alis bei Saud ankamen, wurden drei von ihnen auf der Stelle gefangen genommen und der Brief zerstückelt. Saud ließ erklären, daß er mit Hussels Sohn ebensoviele tun habe, als mit diesem selbst. Einige tausend Bewohner von Mexiko sind unterwegs. Die Wahabiten haben bei der Einnahme von Mexiko furchtbar gemüht. Sie haben die Häuser, einschließlich des Palastes geplündert. Niemand weiß, wo Hussin sich befindet. Einige Tage vor der Ankunft der Wahabiten wohnte er in einer kleinen Schmuckhändlerin von Mexiko, von allen verlassen, abgesehen von einigen schwarzen Dienern. In Mexiko herrscht die Cholera. Man fürchtet, daß sie auf Didda übergreifen könnte. Die Truppen Sauds sollen von dieser Krankheit ergriffen worden sein.

Anatole France \*

Von Dr. Paul Landau.

Anatole France ist durch und durch Franzose gewesen; aber noch mehr war er Pariser und zwar ein Pariser vom Quai Malaquais. Einer seiner schönsten und erlebtesten Gestalten, der Gelehrte Epiphane Bonnard, wohnt an diesem Kai, und wenn er aus dem Fenster blickt, denkt er der Jugend und seiner Erinnerungen, die alle an dies denkwürdige Stück Paris, die Seine, ihre Brücken und den Courne, geknüpft sind. „Ich habe den azurblauen Himmel geschaut, der seine leuchtende Heiterkeit über die Bucht von Neapel breitet. Aber unser Pariser Himmel ist befeuchtet, freundlicher und geistreicher.“ Da ruht sein Blick auf den Händlern mit alten Büchern, die an den Kais ihre Kästen haben, diesen „braven Geisteskrämern, die von der Luft, von Regen, Frost, Schnee, Nebel und Sonnenschein so gebräunt sind, daß sie den alten Statuen an den Kathedralen gleichen“; sie sind seine „besten Freunde“. Solch ein armer Buchhändler war Frances Vater; in diesem Milieu ist er aufgewachsen, und in seinen Büchern lebt die Bücherliebe und der Büchergeist fort. France wurde nach Vollendung seiner Studien Bibliothekar, und dieses jahrzehntelange Zusammenleben mit den vielen Folianten vertiefte die Einbrüche aus dem „Kinderland, in dem sich die alten Bände mit der Natur mischten.“ Auch als dann der 37-jährigen seine entzündende Erzählung „Das Verbrechen Epiphane Bonnards“ bekannt machte und er etwa 10 Jahre später als berühmter Mann seinen Posten aufgab, hat er sich in seinem Haus wie in einer „Bücherstadt“ eingerichtet. Viele seiner Gestalten leben in einer solchen „papierenen Welt“; mit Vorliebe suchte er sich zum Schauplatz einen winzigen engen Buchladen aus, in dem gelehrte Unterredungen geist und witzig plaudern, und er selbst dankt der Literatur fast alle Motive und Bilder.

Eine gemaltige, fast allumfassende Bildung spricht zu uns aus seinen Werken. Besonders ist er im „Zergarten der Geschichte“ zuhause und hat sich aus seinen Lieblingsepochen einen großen Teil seiner Stoffe geholt. Ein feiner Kenner und Bezecker der Antike, stellt er doch mit Vorliebe nicht die Reifezeit griechischer Kultur dar, sondern ihren interessanten Verfall, jene grandiose Zwickelstimmung, da über dem Abendrot der alten Götter schon die Sonne des neuen Gottes aufgeht. Dann reizt ihn auch das geheimnisvolle Fortleben des Heidentums im christlichen Mittelalter, und er erzählt von St. Satyr, der dem frommen Abt begegnet, von der Teufelsinne Venus und allerlei antikem Spul. In der neueren Geschichte ist es die Theologie, deren Probleme ihn anziehen. So hat er in seinem meisterhaften Roman „Thais“ die Bekämpfung der schönen Sünden durch den Mönch Vaphnucius geschildert, um den Ästeten selbst in die Sünde zurückzuführen zu lassen, hat in seinem zweibändigen, von Meisterwissenschaftlicher Forschung, zugehenden Geschichte der Jeanne d'Arc ein ebenso streng kritisches wie psychologisch fein zergliederndes Krankheitsbild weiblicher Frömmigkeit gezeichnet. In seinem seltenen Buch aus dem 18. Jahrhundert, der „Praktische zur Königin Bedouque“, dem sich aus dem Nachlaß des philosophierenden Hauptmanns und Mittelalters des „Zerome Cognard“ anschließen, hat er in alle Abgründe des Ancien régime hinabgesehen und doch auch dabei das freie Lachen Rabelais' angeschlagen. „Die Götter bürgten“

Suspension der Mossulfrage.

F.H. Paris, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Trotz der Reiterklärung, daß die Lage zwischen England und der Türkei wegen der Zwischenfälle bei Mossul nicht als ernst aufzufassen sei, glaubt man in Konstantinopel, daß die Ereignisse sich so zuspitzen könnten, daß möglicherweise ein bewaffneter Konflikt entstehen könnte. Die türkische Nationalversammlung ist bekanntlich für Freitag einberufen, um der Regierung ein Vertrauensvotum zu gewähren. Es besteht kein Zweifel darüber, daß auch die Oppositionspartei für dieses stimmen wird. Der Kriegsminister Kiazim Pascha ist bereits aus Konstantinopel nach Angora berufen worden. Die türkische öffentliche Meinung ist über die plötzliche scharfe Suspension der Lage außerordentlich verwundert. Vorläufig sind keine neuen Kämpfe in Mosul zu erwarten. In London erklärt man aber, daß die englischen Streitkräfte vollkommen ausreichen würden, um die Türkei von unrechtmäßig besetzten Stellen zu vertreiben. 29 Flugzeuge, 6 Schiffe und starke Landkräfte unter Leitung englischer Offiziere befinden sich dort. Wenn es sich auch nicht um erstklassige Truppen handle, so seien sie doch den türkischen gleichwertig. In London sprach man gestern abend sogar über die Möglichkeit einer Schiffsdemonstration vor Konstantinopel. Die Mittelmeerflotte werde fortwährend verstärkt.

Eine türkische Note an den Völkerbund.

II. Genf, 14. Okt. (Drahtbericht.) Beim Völkerbundsekretariat ist eine Note der türkischen Regierung eingelaufen, die geeignet ist, die ernsthafteste Beunruhigung hervorzuverursachen. In seiner Sitzung vom 30. September hatte der Völkerbundsrat in der Mossulfrage die Entscheidung gefällt, daß sich bis zur Unterzeichnung der Angelegenheit und bis zur Fällung eines Schiedsspruches sowohl England wie Türkei jeder kriegerischen Handlung enthalten müßten. England legte die Entscheidung des Rates dahin aus, daß die vom Lausanne Vertrag festgelegte vorläufige Grenzlinie von beiden Parteien respektiert werden müsse, während die Türkei ihrerseits behauptet, der Status quo des 30. September wäre maßgebend. Die Beschwerden und die sich daran anschließenden Drohungen der Engländer werden von den Türken in ihrer neuesten Note als schärfste Zurückgewiesen. Die türkische Regierung sucht alle Vorwürfe zu widerlegen. Die Grenze vom 30. Sept. wäre von den Türken nicht überschritten worden. Die Truppenkonzentrationen wären nur erfolgt, um die Ränder zu besetzen; mit ihrem Abtransport wäre bereits begonnen. England hätte nicht das Recht, die Bestimmungen des Völkerbundeswillkürlich zu ändern und auszulagern. Trotzdem wäre die türkische Regierung bereit, wenn England es nicht für notwendig halte, den Rat um die Auslegung des Beschlusses vom 30. September zu ersuchen. Wenn England fortfahre, die Ruhe zu stören und zum Angriff übergehe, werde die Verantwortung hierfür allein auf England zurückfallen. Die türkische Regierung erucht den Völkerbundsrat, Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, beide Parteien zur Einhaltung der von ihnen übernommenen Verpflichtungen zu bewegen.

Deutsche Lokomotiven für Frankreich.

Ein Protest der französischen Fabrikanten.

F.H. Paris, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vor einiger Zeit war gemeldet worden, daß eine große französische Eisenbahngesellschaft in Frankreich einen Auftrag nach Deutschland für den Ankauf von Lokomotiven und Waggonen vergeben hat. Die französischen Fabrikanten richteten gegen einen Protest an Herriot, weil insbesondere die kleinen metallurgischen Fabriken, welche das Hilfsmaterial liefern, schwer geschädigt werden könnten.

Beschlagnahme eines Schmugglerschiffes.

J.S. Newyork, 13. Okt. Eine Abteilung der Marineinspektion beschlagnahmte nach heftigem Feuerkampf einen armerikanischen norwegischen Dampfer mit dem Namen „Sagittand“ von 960 Tonnen Ladegewicht. Das Schiff hatte 32 Mann Besatzung an Bord und 45 000 Kisten Alkohol, ebenso eine Viertel-Million Dollar an barem Geld, das den Erlös der bereits vorgenommenen Verkäufe von Schmuggelware darstellt. Der „Sagittand“ war am 22. August in Antwerpen deklariert worden.

25-jähriges Jubiläum der christl. Gewerkschaften

Köln, 13. Okt. (Drahtbericht.) Die 25-jährige Jubelfeier der christlichen Gewerkschaften wurde gestern vormittag mit gemeinsamem Kirchgang der verschiedenen Konfessionen begonnen. Dann fand in der Festhalle der Messe eine überaus zahlreich besuchte Kundgebung statt. Der zweite Verbandsvorsitzende des Gesamtverbandes, Kuzscheid, entbot den Willkommengruß. Nach Dr. Adenauer, der namens der Stadt Köln sprach, überbrachte Arbeitsminister Dr. Braun die Grüße der Reichsregierung. Er führte aus, daß die Gewerkschaften auf eine glänzende Entwicklung zurückblicken könnten. Aber die Arbeit der christlichen Gewerkschaften ist noch nicht beendet, denn heute noch herrschen Not und Elend in weitesten Arbeiterkreisen. Die Reichsregierung, insbesondere der Reichsminister und der Reichsarbeitsminister, befanden sich bei Durchführung der Maßnahmen zur Arbeitszeitregelung auf Seiten der christlichen Gewerkschaften. Auch sei die Reichsregierung davon überzeugt, daß sie in der christlichen Gewerkschaftsbewegung eine wertvolle Stütze für den Wiederaufbau der Wirtschaft und des Wiederherstellung eines starken und gefestigten Staatswesens besäße. — Dann sprach namens der katholischen Erzbischöfe Dr. Schulte und für die Protestanten Dr. Wolf. Oberpräsident Pius besaß den staatsbehaltenden Gedanken in der christlichen Arbeiterbewegung.

Hierauf ergriff der erste Vorsitzende des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften Ministerpräsident a. D. Adam Stegerwald das Wort zu seinem Referat über das Thema: „25 Jahre Gewerkschaftsbewegung.“ Er ging auf die Entstehung und die Entwicklung der christlichen Gewerkschaften ein und besprach dabei den grundsätzlichen Gegensatz zu Sozialdemokratie und das Verhältnis der christlichen Arbeiterbewegung zu Volk, Staat und Nation. Für die Sozialdemokraten sei Ausgangspunkt für das Gesellschaftsleben und die Wirtschaft die Klasse, für die gelben Gewerkschaften das Werk für die christlichen Gewerkschaften dagegen der Beruf. In den vergangenen 25 Jahren, sagte Stegerwald, mühte unser Verband immer in der Defensive zu kämpfen, jetzt ist die Stunde zur Offensive gekommen. Wir wollen keine christliche Gewerkschaftsbewegung nur dem Worte nach, sondern eine solche der Tat. — Am Abend fand in der großen Messehalle eine Festveranstaltung anläßlich des 25-jährigen Bestehens der Kölner christlichen Gewerkschaften statt. Die Festrede hielt dabei Reichsminister a. D. Adg. Gieseler.

Stegerwald für Einbeziehung der Deutschnationalen.

II. Köln, 14. Okt. (Drahtbericht.) Gestern vormittag begann die öffentliche Vertreterversammlung, Ministerpräsident a. D. Stegerwald hielt die große Rede, worin er u. a. ausführte: „Wir wollen nicht die gleichberechtigte Eingliederung der Arbeiter in die gegenwärtige Gesellschaft, sondern deren Reform an Kopf und Gliedern, allerdings nicht auf dem Wege der Gewalt, sondern auf dem Wege der Evolution, der organischen Entwicklung. Wir sind nicht nur eine christliche, sondern auch eine nationale Gewerkschaftsbewegung. Aus dem gleichen Grunde, aus denen ich seinerzeit für die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei an der Staatsverantwortlichkeit eintrat und denen heute auch die Sozialdemokratie zustimmt, bin ich heute für die Benennung der Deutschen Nationalen Volkspartei.“

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur, Gestrirte Höchstwärme, Niederschlag, Methode. Rows include Karlsruhe, Rastatt, etc.

Alpenische Witterungsübersicht. Die Zentren hohen Druckes lagern über Norddeutschland, Dänemark und Skandinavien. Hierdurch hat sich eine schwache, etwas kühlere und nordöstliche Luftströmung eingestellt. Stark ist das Wetter unverändert mit Nebel in den Ebenen und wolkenlosem Himmel auf den Höhen oberhalb etwa 500 Meter. Auf der Baar senken die Nachttemperaturen bis nahe an den Gefrierpunkt, wobei jedoch die übliche herbstliche Temperaturumkehr (Niedrigste 1 Grad, Höchstwert 6 Grad). Ein großes Tiefdruckgebiet mit stürmischer Luftbewegung zieht über dem Ozean südlich Grönland vorüber, ohne unsere Witterung zu beeinflussen.

Wetterausblick für Mittwoch, den 15. Oktober. Fortdauer der ruhigen, trockenen Herbstwitterung. In den Ebenen Nebel, auf den Schwarzwaldhöhen besser. Baar einzelne Nachfröste. Desgleichen Donnerstag, den 16. Oktober.

Unterdrückt und schuf in der klassischen Geschichte. „Crainquebille“ ein großes Symbol für die Ungeordnetheit des Lebens. Dieser arme Gemütskranke, der durch ein Mißverständnis ins Gefängnis kommt und dann untergeht, ist ein Typus der gutmütigen dumphen hilflosen Masse, streng ins Gericht aber geht France in seinem vier Bänden umfassenden Romanzyklus „Zeitgenössische Geschichte“ mit den führenden Klassen, denen er mit schonungsloser Satire ihr Spiegelbild vorhält. Tief hat er hier in die Wirrnisse und Schleichwege der französischen Politik hineingeleuchtet und eine Chronik der Republik um die Jahrhundertumde gegeben, die einmal als wichtige Geschichtsquelle gelten wird.

Am Anfang und am Ende aller seiner Werke steht eben der Mensch France, und dieses Persönliche zerstört nicht selten die Komposition. Viele seiner Bücher sind nur eine bunte Sammlung von Gesprächen, Plaudereien, Aphorismen; in anderen führt er sich unter einer durchsichtigen Maske ein. Sieben seine ersten Erzählungen noch immer unter Daudets Einfluß, so ringt er sich allmählich, von Bourget angezogen, zum selbständigen Psychologen durch, vor allem in der „Roten Liste“, die an Freiheit der Charakteristik und Geschlossenheit der Handlung wohl sein Bestes darstellt. Sieben vollendet und unnahbar ist der Stil Frances, der ihn erst zum großen Künstler stempelt. Bei allen Enttäuschungen des Lebens bleibt ja dem Menschen nur die Illusion der schönen Form. Dieser Weltfremde-Glaube des Writers, der mit wundernoll gemeißelten Gedichten im Stil der Parnassiosen debütierte, ist auch dem Prosaisten eigen. Klar und harmonisch, bildhaft und kühl, knapp und maßvoll, voll zarter Manierierung und starker Rhythmis strömen seine Worte und Sätze dahin, und in diesem schönen Gewande hat er lebendige Schöpfungen hinterlassen.

Kammermusikabend des Bujah-Quartetts. Der zweite Kammermusikabend der Konzeptionsdirektion Kurt Neufeldt wurde durch das Bujah-Quartett bestritten. Diese erstklassige Vereinigung ist in Karlsruhe aus früheren Abenden so vorteilhaft geschätzt, daß es sich erübrigt, auf die hohen künstlerischen Qualitäten ihres Musizieren einzugehen. Das Streichquartett in C-dur (Opus 76 Nr. 3) und das in a-moll von Ludwig van Beethoven wurden rund und geschlossen im Ton und Ausdruck gespielt. Besonders Beethovens Kammermusik brachte eine unvergleichliche Wehstunde. Adolf Busch, Gösta Andreasson, Karl Doktor und Paul Grimmer konnten am Ende des erlebnisreichen Abends für begeisterte Ergrungen danken.

Mit einer Serenade für Streichquartett in C-dur versuchte sich Adolf Busch als Komponist vorzustellen. Er ließ mit diesem lebenswichtigen, unterhaltend an der Oberfläche hinplätschernden Werke erkennen, daß ein großer Geiger noch lange kein Komponist ist, dessen Begabung sich eingermahnen zwischen Haydn und Beethoven behaupten könnte. Er weiß flangooll für die vier Instrumente zu schreiben und findet auch eine gefällige Form. Der erste Satz ist stellenweise — wie auch der Eingang des dritten — schmijig und temperamental, während das Andante mit Süßigkeiten und Schmalz aufwartet und der letzte Satz mit seinen Variationen keine große Gehaltskraft zeigt. Wir möchten fast glauben, daß Adolf Busch uns nach diesem einmaligen Versuch zunächst wieder Abende bringt, in denen einzig und allein unsere Klavier zu Gehör kommen, denn der größte Geiger unserer Zeit ist dazu berufen.

# Als Zeppelin starb . . .

Von Erioh Sohlakjör.

Es gab eine Zeit, in der es in den literarischen Kaffeehäusern zum guten Ton gehörte, die Technik zu verachten. Hatten wir etwa an innerem Wert zugenommen, weil wir den Fernsprecher besaßen? Waren die Menschen klüger und besser geworden, weil sie im Schnellzug durch die Wälder rasten? Sollten wir etwa die bewundern, die auf Kraftwagen dazu benutzten, sich zu Kilometerreisen zu erheben? War das Sechstage-Rennen ein erfreulicher Anblick?

Die Griechen kannten den Fernsprecher nicht, aber sie schufen eine bildende Kunst, die noch nach Jahrtausenden ihre Leuchtkraft behielt. Goethe mußte in der Postkutsche nach Italien fahren, aber er liebte den Faust.

Die Jünger des Heilandes gingen zu Fuß auf der staubigen Landstraße, aber sie waren des göttlichen Lichtes voll. Wo also war der Kulturwert der Technik? — Die Beispiele, die ich soeben gewählt hatte, beweisen auch ohne nähere Erläuterung, daß der Gedankengang in den literarischen Kaffeehäusern nicht so ganz unbegründet war. Die Technik wird vom Erwerb in seinen Dienst genommen, und es kann darum eine Begeisterung für die Technik geben, die lediglich im Erwerb wurzelt, ohne den inneren Wert der Seele zu berühren. Es kann unter denen, die die Technik durch die Fruchtbarkeit ihres Geistes erschaffen, wie Leine Bananen geben, wohl aber unter denen, die sich ihrer bedienen. Der Erfinder der Lokomotive mußte Genialität besitzen, die Familie Raffke aber, die im D-Zug nach Rom fährt und auf die Geschwindigkeit der Fahrt stolz ist, kann recht lässig sein. Es gibt im weiteren Publikum ein kulturloses Bramarbasieren mit der Technik. Und in Bezug auf dieses Bramarbasieren mag das Knechtchen der literarischen Kaffeehäuser sein Recht gehabt haben.

Um aber in ihrem eigenen Bild zu bleiben: seit wann verhalten wir den Faust, weil er für die Familie Raffke nicht vorhanden ist? Seit wann machen wir unser Urteil von der verständnislosen Menge abhängig, hat es aus dem Wesen der Sache her zu tun? Die Technik ist der Sieg des Menschengeistes über die Materie, und dieser Sieg wird dadurch nicht angefochten, daß kulturlöse Leute ihn nicht zu empfinden vermögen.

Wer gab uns die Waffen, die uns im Kriege gegen die Feinde schützten? Wer gab uns das Infanteriegewehr, die schweren Geschütze, die Maschinengewehre, die Flugzeuge? Die Technik tat's. Freilich: wir haben den Krieg nicht gewonnen. Wenn aber die Siege der ersten vier Jahre nicht gewesen wären, wären wir jetzt in der Hand unserer Feinde, und dann stehst du eine historische Zukunft nur sehr schwer denkend.

Die Bedeutung der technischen Kriegswaffe im Dienste der Kultur kann überhaupt kaum ersehen werden. Es gibt so leicht nichts Dämmereres als die romantische Sehnsucht nach dem „alten Krieg“, in dem die Völker noch mit irgendeiner Handwaffe aufeinander losgingen. Im alten Krieg war die Masse der Streiter von ausschlaggebender Bedeutung, und wo waren wir unter diesen Umständen in dem jenseitigen abgelaufenen Ringen geblieben?

Wenn die Verhältnisse des alten Krieges noch vorhanden wären, wäre China die stärkste Macht und der farbige Mann würde über den weißen herrschen. Die Technik aber hat den Krieg geendet und ihn aus einem Kampf der Muskel zu einem Kampf der Gehirn gemacht. Europa herrscht nicht kraft seiner Menge, sondern kraft seines Geistes, und die europäische Kultur hat überhaupt keinen anderen Schutz als die technische Kriegswaffe. Ob uns das immer in seiner ungeheuren Tiefe zum Bewußtsein kommt, will mir fraglich erscheinen.

Wie wars im Grunde, als Zeppelin starb? Ich will ehrlich sein: ich wußte es auch nicht mehr. Es ist soviel auf uns niedergedrückt, daß unser Gedächtnis unter der Ueberfülle der Eindrücke Schaden genommen hat. Am Ende ist's eine Selbsthilfe der göttlichen Natur. Wir sollen nicht alles behalten können, weil die Last zu schwer wäre, wenn wir immer alles wüßten. Zeppelins Heimgang bewenete mich aber so sehr, daß ich meine Empfindungen in einer Skizze niederlegte, und darum kann ich sie jetzt zur Erläuterung heranziehen.

Als mich die Nachricht vom Tod des verehrten Grafen erreichte, befand ich mich noch in meiner höchsten Heimat und wanderte am Abend in stillen Gedanken über die Eiskathedrale nach Altona hinein. Die Erde war mit Eis und Schnee bedeckt und von finsternen Wäldern blickten einjämige Wälder durch das hereingehobene Dunkel. Mein Inneres war stillsam ergriffen. Unsere technische Ueberlegenheit schützte uns in dem damals vorhandenen Krieg. In dem Weltkrieg aber, den die deutsche Technik gegen das brauende Meer unserer Feinde aufgeworfen hatte, steckte auch die Arbeit des Berewigten. In seiner Verjüngung hatte die deutsche Technik Gestalt angenommen. Sein Werk steht für uns in der Stunde der Not. Der Krieg hat Donnerstimme. Der Krieg hat Algenwacht. Der Krieg hat seinen Namen in wildem Tauchzen um den Erdball gerufen. Selbst die farbigen Wilden im Heer unserer Feinde kannten den deutschen Soldaten.

Wie mußte sich die Wirkung jezt in der Presse spiegeeln? Der Weltkrieg wurde auf einige Tage an die zweite Stelle vertrieben. Der Tod des Grafen war in diesem Augenblick für uns das höchste Ereignis im Krieg. Alles würde überboten werden von der Kunde: „Zeppelin ist tot“. Ein gewaltiges Brausen wurde durch die Eichen in ganz Deutschland und Ozean. Das würde klingen wie Stolz und Sieg; wie Anbruch und Orkation; wie Sturm und finstere Tröhung für die Feinde. Dann würde in den nächsten Tagen das gewaltige Brausen immer schwächer werden, und schließlich würde es nur noch das stille friedliche Säulen des abendlichen Hains sein. Und dann würde Zeppelin schlafen Beiseite unter Eichen und im treuen Gedanken seines Volkes.

Ich sah an diesem wie an jedem anderen Abend die großen deutschen Zeitungen durch. Ich griff nach ihnen auch in der folgenden Zeit. Ich fand aber nicht, was ich suchte. Ich fand keine Presse, die mit eiserner Faust alles andere an die Seite geschoben hätte, um mit Klarekraft den Namen „Zeppelin“ an das Himmelsgewölbe zu schreiben. Kein Helgenesang brauste durch die deutschen Eichen. Kein ergriffenes Volk ließ durch seine Trauerfeier selbst die feindlichen Wälder herüberhören.

Gewiß: die Nachricht war da. Das ließ sich auch nur schwer vermeiden. Es fehlte auch durchaus nicht an Artikeln, aber sie fügten sich bescheiden in den Rahmen des Blattes ein. Es waren gute, achtungswürdige Artikel, aber das Brausen der Eichen war nicht in ihnen. Einige Tage später es dann noch mit allerhand kleineren Artikeln, und dann war es aus. Dann war Zeppelin tot und begraben.

Man fragt mich am Ende: was hat es groß auf sich, wenn wir die Kunde des feierlichen Begrabens nicht so verstehen wie etwa die Fremden? Ich antworte heute, wie ich damals auf die gleiche Frage antwortete: Es beweist leider, daß wir verlernt haben, mit den Geistes unserer Kultur zusammenzuleben. Wenn wir nur recht mit ihnen zu leben wüßten, würde das Begräbnis ganz von selber die gebührenden Formen annehmen. Es kann einem Volk aber kein größeres Unglück geschehen, als daß es das Zusammensein mit den großen Namen seiner Kultur verlernt.

Wie was im Grunde, als Zeppelin starb? Ich will ehrlich sein: ich wußte es auch nicht mehr. Es ist soviel auf uns niedergedrückt, daß unser Gedächtnis unter der Ueberfülle der Eindrücke Schaden genommen hat. Am Ende ist's eine Selbsthilfe der göttlichen Natur. Wir sollen nicht alles behalten können, weil die Last zu schwer wäre, wenn wir immer alles wüßten. Zeppelins Heimgang bewenete mich aber so sehr, daß ich meine Empfindungen in einer Skizze niederlegte, und darum kann ich sie jetzt zur Erläuterung heranziehen.

Als mich die Nachricht vom Tod des verehrten Grafen erreichte, befand ich mich noch in meiner höchsten Heimat und wanderte am Abend in stillen Gedanken über die Eiskathedrale nach Altona hinein. Die Erde war mit Eis und Schnee bedeckt und von finsternen Wäldern blickten einjämige Wälder durch das hereingehobene Dunkel. Mein Inneres war stillsam ergriffen. Unsere technische Ueberlegenheit schützte uns in dem damals vorhandenen Krieg. In dem Weltkrieg aber, den die deutsche Technik gegen das brauende Meer unserer Feinde aufgeworfen hatte, steckte auch die Arbeit des Berewigten. In seiner Verjüngung hatte die deutsche Technik Gestalt angenommen. Sein Werk steht für uns in der Stunde der Not. Der Krieg hat Donnerstimme. Der Krieg hat Algenwacht. Der Krieg hat seinen Namen in wildem Tauchzen um den Erdball gerufen. Selbst die farbigen Wilden im Heer unserer Feinde kannten den deutschen Soldaten.

Wie mußte sich die Wirkung jezt in der Presse spiegeeln? Der Weltkrieg wurde auf einige Tage an die zweite Stelle vertrieben. Der Tod des Grafen war in diesem Augenblick für uns das höchste Ereignis im Krieg. Alles würde überboten werden von der Kunde: „Zeppelin ist tot“. Ein gewaltiges Brausen wurde durch die Eichen in ganz Deutschland und Ozean. Das würde klingen wie Stolz und Sieg; wie Anbruch und Orkation; wie Sturm und finstere Tröhung für die Feinde. Dann würde in den nächsten Tagen das gewaltige Brausen immer schwächer werden, und schließlich würde es nur noch das stille friedliche Säulen des abendlichen Hains sein. Und dann würde Zeppelin schlafen Beiseite unter Eichen und im treuen Gedanken seines Volkes.

Ich sah an diesem wie an jedem anderen Abend die großen deutschen Zeitungen durch. Ich griff nach ihnen auch in der folgenden Zeit. Ich fand aber nicht, was ich suchte. Ich fand keine Presse, die mit eiserner Faust alles andere an die Seite geschoben hätte, um mit Klarekraft den Namen „Zeppelin“ an das Himmelsgewölbe zu schreiben. Kein Helgenesang brauste durch die deutschen Eichen. Kein ergriffenes Volk ließ durch seine Trauerfeier selbst die feindlichen Wälder herüberhören.

Gewiß: die Nachricht war da. Das ließ sich auch nur schwer vermeiden. Es fehlte auch durchaus nicht an Artikeln, aber sie fügten sich bescheiden in den Rahmen des Blattes ein. Es waren gute, achtungswürdige Artikel, aber das Brausen der Eichen war nicht in ihnen. Einige Tage später es dann noch mit allerhand kleineren Artikeln, und dann war es aus. Dann war Zeppelin tot und begraben.

Man fragt mich am Ende: was hat es groß auf sich, wenn wir die Kunde des feierlichen Begrabens nicht so verstehen wie etwa die Fremden? Ich antworte heute, wie ich damals auf die gleiche Frage antwortete: Es beweist leider, daß wir verlernt haben, mit den Geistes unserer Kultur zusammenzuleben. Wenn wir nur recht mit ihnen zu leben wüßten, würde das Begräbnis ganz von selber die gebührenden Formen annehmen. Es kann einem Volk aber kein größeres Unglück geschehen, als daß es das Zusammensein mit den großen Namen seiner Kultur verlernt.

Wie was im Grunde, als Zeppelin starb? Ich will ehrlich sein: ich wußte es auch nicht mehr. Es ist soviel auf uns niedergedrückt, daß unser Gedächtnis unter der Ueberfülle der Eindrücke Schaden genommen hat. Am Ende ist's eine Selbsthilfe der göttlichen Natur. Wir sollen nicht alles behalten können, weil die Last zu schwer wäre, wenn wir immer alles wüßten. Zeppelins Heimgang bewenete mich aber so sehr, daß ich meine Empfindungen in einer Skizze niederlegte, und darum kann ich sie jetzt zur Erläuterung heranziehen.

Als mich die Nachricht vom Tod des verehrten Grafen erreichte, befand ich mich noch in meiner höchsten Heimat und wanderte am Abend in stillen Gedanken über die Eiskathedrale nach Altona hinein. Die Erde war mit Eis und Schnee bedeckt und von finsternen Wäldern blickten einjämige Wälder durch das hereingehobene Dunkel. Mein Inneres war stillsam ergriffen. Unsere technische Ueberlegenheit schützte uns in dem damals vorhandenen Krieg. In dem Weltkrieg aber, den die deutsche Technik gegen das brauende Meer unserer Feinde aufgeworfen hatte, steckte auch die Arbeit des Berewigten. In seiner Verjüngung hatte die deutsche Technik Gestalt angenommen. Sein Werk steht für uns in der Stunde der Not. Der Krieg hat Donnerstimme. Der Krieg hat Algenwacht. Der Krieg hat seinen Namen in wildem Tauchzen um den Erdball gerufen. Selbst die farbigen Wilden im Heer unserer Feinde kannten den deutschen Soldaten.

Wie mußte sich die Wirkung jezt in der Presse spiegeeln? Der Weltkrieg wurde auf einige Tage an die zweite Stelle vertrieben. Der Tod des Grafen war in diesem Augenblick für uns das höchste Ereignis im Krieg. Alles würde überboten werden von der Kunde: „Zeppelin ist tot“. Ein gewaltiges Brausen wurde durch die Eichen in ganz Deutschland und Ozean. Das würde klingen wie Stolz und Sieg; wie Anbruch und Orkation; wie Sturm und finstere Tröhung für die Feinde. Dann würde in den nächsten Tagen das gewaltige Brausen immer schwächer werden, und schließlich würde es nur noch das stille friedliche Säulen des abendlichen Hains sein. Und dann würde Zeppelin schlafen Beiseite unter Eichen und im treuen Gedanken seines Volkes.

# Chaplin vor Gericht.

Ein interessanter Prozeß.

Von unserem Bohumer Berichterstatter.

Die Riesenerfolge des bekannten amerikanischen Grotesk-Film-Humoristen Charlie Chaplin haben den ungarischen Filmkünstler Gröber veranlaßt, sich als Doppelgänger Chaplins aufzutun, zumal er in jeder Beziehung eine fabelhafte Ähnlichkeit in seinen künstlerischen Darbietungen mit diesem hat, was Körperform, Waiselgang, Mimik und Grotesk-Humorist anlangt. Da auch Charlie Chaplin in Wirklichkeit nicht Chaplin, sondern Spencer heißt, so stellte sich Gröber auf den Standpunkt, daß der Amerikaner in seinen Darbietungen nur als Typ anzusehen sei und er ebenfalls das Recht habe, für seine Darbietungen den Namen „Chaplin“ zu übernehmen. Er trat u. a. in Köln, Düsseldorf, Duisburg und zuletzt in Bochum auf und im Publikum setzte sich vielfach die Meinung fest, in Gröber den „echten“ Chaplin vor sich zu haben. Auf der Straße vermaa er sich kaum zu zeigen, ohne vom Publikum als Charlie Chaplin angestaut zu werden. In der Reklame des Kinounternehmens war gesagt worden: „Persönliches Auftreten von Charlie Chaplin“. An den Plakatsäulen erschien das Bild des Darstellers mit gleicher Bezeichnung. Ein großer Teil der Besucher des Theaters verließ dasselbe mit der Ueberzeugung, den Amerikaner, den Urtyp der Chaplinfigur, ohne erhöhtes Eintrittsgeld gesehen zu haben. In diesem Glauben befanden sich auch manche Kinokritiker. An den Bierstätten wurden die Vorführungen viel besprochen: es wagten sich hier und da Zweifel vor, die der Meinung waren, daß der „echte amerikanische Filmkönig“ bei seiner Million Dollar Gage sich nicht in die Arbeitergroßstädte Westdeutschlands verliere. Viele Wetten wurden abgeschlossen, die nach einer Gerichtsverhandlung vor dem Schöffengericht in Bochum ihren Austrag finden werden. Einige der Zweifler hatten bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Betrugs gegen die Besitzer der Lichtspiele erstattet, die von der Amtsanwaltschaft auf den ungarischen Charlie Chaplin genannt Gröber und auf dessen Impresario ausgedehnt wurde. Die Anklage brachte alle vier Angeklagten in Beziehung zu manchen Presseberichten über die meisterhafte Darstellungskunst des Gröber, und war der Ansicht, daß hierdurch die Angelegenheit einer Täuschung des Publikums Vorlauf geleistet hätten. Zu der mehrstündigen Gerichtsverhandlung, die nicht allein interessante Momente der Filmhumoristik des Chaplin zur Erhellung des vollbesten Hörerzweckes zeigte, sondern auch mit scharfsinnigen juristischen Schlüssen die Frage zu lösen versuchte, wer ist Chaplin? War der ungarische Chaplin persönlich erschienen und man muß sagen, daß er in seinem ganzen Aussehen und Körperhaltung wohl die getreue Kopie des Amerikaners ist — Eine Ansicht, die noch durch die Darstellungskunst desselben, von der er auch einige Proben im Gerichtssaal gab, wesentlich bekräftigt wird. Alle vier Angeklagten bestritten den Vorwurf einer Täuschung des Publikums und den des Betruges im Sinne des Strafgesetzbuches.

In der Gerichtsverhandlung behauptete der Ungar, der mit dem Chaplin-Waiselgang den Gerichtssaal betreten, daß er jahrelang in Amerika in Filmen mit dem Amerikaner zusammengearbeitet, und mancher Film in Deutschland laufe, von dem das Publikum glaube, in ihm den Amerikaner zu sehen, während in Wirklichkeit seine Figuren und Darstellungskunst die zwerfellerhöchsteren Nachahmer heranzüchten. Der Verteidiger des Ungarn, Rechtsanwalt Dr. Raukitt betonte unter Nauseinstellung vieler Beweise, daß der Ungar in seiner Darstellung echter und grotesker wirke als der amerikanische Meister. Amtsanwalt Dirich hielt die Anklage voll aufrecht. Das Publikum sei durch

mit günstigem Ausgang, durchlebt hat. Ueber diese in seiner Erinnerung unauslöschlich haftenden Eindrücke berichtet der Führer eines Luftballons in einem englischen Wätsche aus seinen in der Kriegszeit gewonnenen Erfahrungen, als er bei dem Verannahmen eines feindlichen Aeroplans genötigt war, seine Rettung im Fallschirm zu suchen. „Ich kann mich wohl erinnern“, so erzählt er, „wie ich über den Rand des Ballonkorbes in meiner ganzen Länge hinausabhängend, den Bruchteil einer Sekunde lang das Gefühl meines Sturzes vorwegnahm. Dann — zwei jähe Atemzüge — und ich glitt hinab durch die Luft. Doch während der Dauer dieser beiden Atemzüge habe ich 200 der tausend Fuß durchgemessen, bis zu welchen ich emporgestiegen war.“ Der Romanhistoriker J. G. Wells hat in seinem Roman „Joan and Peter“ im Hirt seines Helden sich ein ganzes Leben in diesen dem Fall vorausgehenden Sekunden zusammenhängen lassen. Doch dieser Held muß, nach der Meinung dessen, der selbst jene Sekunden durchlebt hat, mit einem anormalen Gehirn begabt gewesen sein. Denn die zwei Atemzüge des bemuteten Falles reichen nur für den Gedanken des Sturzes; dann schwindet der Atem und mit ihm grädig das Bewußtsein. Der Tod Basil Hallams, eines der ersten Fallschirmopfer im Kriege, bekräftigt die Annahme, daß der Stürzende wenig Gefühl von dem hat, was mit ihm vorgeht. Denn damals mußte noch der Fallschirm mit der Hand offen gehalten werden. Aber Hallam verlor das Bewußtsein und ließ den entscheidenden Griff los; sein Tod wurde die Veranlassung, daß eine Vorkehrung am Fallschirm angebracht wurde, die den Fallenden, ob er bei Bewußtsein war oder nicht, sicher trug.

## Wolkenkratzer als Viktoria-Bündel.

Ober umgekehrt. Im Gegensatz zur französischen Revolution, die partout alles gleichmachen und sogar das Straßburger Münster deswegen kopfen zu müssen glaubte, strebt die schillernde Umwälzung in die Höhe und zwar, ebenfalls übertreibend, schon ins Mannuwallische. Nach dem neuen Kolosseum, das in Rom errichtet werden soll, als Oper, bezieht uns jezt das Projekt eines Wolkenkratzers, der sich in Form eines Viktoria-Bündels nicht weniger als 350 Meter hoch aus dem Schoße der ewigen Stadt erheben soll! An sich macht der Entwurf gar keine schlechte Figur, es fragt sich nur, ob er gerade nach Rom paßt. Der Architekt dieses Viktoria-Monuments, Mario Palanti, scheint etwas zu sehr an die Weiten Südamerikas gewöhnt zu sein, wo er vierzehn Jahre lang lebte und mächtige Hotelpaläste schuf. Das ungeheure Bauwerk wird ein olympisches Amphitheater enthalten, Konzertsäle, Theater, Hotels, eine riesige Galerie, zahllose Räume aller Art und — der Kolos heißt sich Eternale, der Ewig — von einem Leuchtturm getront werden — sowie die Kleinigkeit von vierhundert Millionen, die er kostet, beizumessen ist.

## Straßenbahn-Speisewagen.

Die ersten Straßenbahn-Speisewagen sind jezt im rheinischen Industriegebiet erschienen. Die moderne Erzeugnisse kommt natürlich nur für die Ueberlandverbindungen in Frage, wie es sie am Rhein vielfach gibt. Der erste Restaurationswagen machte bereits vor wenigen Wochen seine Eröffnungsfahrt auf der Strecke zwischen Düsseldorf und Crefeld. Und weil er leidlich handig gut besetzt war, ist man daran gegangen, den Straßenbahn-Speisewagen zu einer allgemeinen Einrichtung für die rheinischen Ueberlandlinien zu machen. Geschäftsleute, die keine Zeit haben, zu Hause zu frühstücken, bekommen in diesen hübsch eingerichteten Appartements kalte Platten, Salate, Kaffee, Bier und Bouillon serviert, und die Einkundereise von Düsseldorf bis Crefeld ist lang genug, um sich richtig satt zu essen. Der erste Speisewagen dieser Art ist seit drei Wochen jeden Tag viermal von Düsseldorf nach Crefeld und umgekehrt unterwegs. Das ist wohl spät, jedesmal sind sämtliche Plätze besetzt und die Küche muß am Ende einer Fahrt ihre Borräte neu auffüllen. Der Straßenbahn-Speisewagen ist natürlich mit seinem Bruder von der Eisenbahn nicht zu vergleichen. An eine Zubereitung von warmen Speisen ist nicht zu denken.

## Ein bekehrter Neger.

Wiesbaden, 14. Okt. Der Kellner, Feuerpeier, Filmchaupiel Wilhelm von Numme, gebürtig aus Duala in Afrika, der zuletzt in der hiesigen Weilsstraße einen Altkleiderhandel betrieben hatte, wurde wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrug und Betrugsversuchs am 4. Oktober 1922 zu drei Jahren Gefängnis, dreitausend Mark Geldstrafe und vierjährigem Ehrverlust verurteilt, weil er sich unter dem Namen John Was, Repräsentant der Republik Liberia,

die ganze Aufmachung der Reklame, die Würdigung des Auftretens des Ungarn in verschiedenen Tagesblättern und besonders durch die Worte der Reklame „Persönliches Auftreten des Charlie Chaplin“ getäuscht und in den Glauben versetzt worden, den echten, nämlich den Amerikaner Chaplin auf der Bühne zu haben. Die Verteidigung brachte unter anderem den Antrag, zur Beurteilung des Könnens des Ungarn, im Kino Films des Amerikaners vor dem Gerichtssaal laufen und den Ungarn in seinem Auftreten gleichfalls kritisch zu beobachten, ein Antrag, den der Ungar mit lebhafter Geste unterfützte. Als Kopie oder als Imitator des Amerikaners ausgesprochen aufzutreten, habe der Ungar nicht notwendig. Der Name Charlie Chaplin sei lediglich die Bezeichnung einer neuen Groteskform der Filmbühne, wie sie der Amerikaner geschaffen, aber nicht sich habe gelehrt schämen lassen. Bei einem Auftreten des Ungarn in dem Top Charlie Chaplin werde das Publikum durchaus nicht getäuscht, geschweige denn in seinem Vermögen geschädigt. Man könne hunderte von Personen als Zeugen vor Gericht bringen, die das bekräftigen könnten. Daß sich einige Zeitungen in Hagen und Eilen zum Beispiel auf einige Kino-besucher über das Auftreten des Ungarn als Charlie in kritischen Urteilen erlangen, erkeine bei der juristischen Beurteilung der Sache lage völlig nebenächlich. Ob echt oder unecht, diese Frage sei im Gerichtssaal nicht durch einen Urteilspruch zu bewerten. Der Ungar brauche nur in einer Stadt aus dem Bahnhof zu treten und sogleich erhalten die Zureue des Publikums: Charlie Chaplin. In manchen Städten habe er, um nicht von dem Publikum bewundernd zu sehr bekräftigt zu werden, sich auf Umwegen in den Kinosaal begeben müssen. Vielfach werde der Ungarn in seiner Groteske von Fachleuten höher bewertet als der Amerikaner. Den Ungarn habe man für gelentert als den Amerikaner. Ein Zeuge hat auf Befragen im Kino bei der Kapelle die Antwort erhalten, es sei der „Soziale“. Er sei nur hingegangen, um den „echten“ zu sehen. Zweifel seien bei ihm nur darin aufgetreten: daß der Rechte wohl bei seiner Millionen-Dollargage nicht im Industriebezirk aufträte. Ein Zeuge hat das Kino nach dem Auftreten des Ungarn mit der Ueberzeugung verlassen, den „echten“ bewundert zu haben. Dies hat er auch in einer am Stammtisch abgeschlossenen Worte bekräftigt. Der Ungarn habe mit dem ganzen „Charlie-Chaplin-Raffinement“ gespielt. Der Amtsanwalt erstreckte in der ganzen Sache eine grobe Täuschung des Publikums, beantragte gegen beide Kinobesitzer, den Ungarn und dessen Impresario je 2000 Goldmark Strafe.

## Das Gericht kam zur völligen Freisprechung aller Angeklagten.

Gröber und sein Impresario Winter seien an sich freizusprechen, weil die von ihnen mit den Kinobesitzern abgeschlossenen Verträge nur von dem ungarischen Charlie Chaplin redeten und sie zu der Reklame nicht in Beziehung ständen. Aber auch bei den Kinobesitzern könne nicht auf den Betrugsparagrafen 263 des Str.-G.-B. erkannt werden, da dessen Voraussetzungen hier nicht gegeben seien. Es bestehe für sie keine Rechtspflicht in der Reklame zu erklären, daß der ungarische Chaplin aufträte. Ihre Behauptung, daß sie die Angabe „persönliches Auftreten“ gebraucht, um darzutun, daß der Darsteller auf der Bühne und nicht im Film sich zeige, und sie damit keine Täuschung des Publikums bezweckt, sei nicht widerlegt worden. S. H.

## In den Schornstein gefallen.

Griesheim, 13. Okt. Einen Sturz durch den Schornstein bis in den Keller vollführte der elfjährige Sohn eines Anwohners des Wirtschaftsviertels an dem Truppenübungsplatz Griesheim. Der Junge war auf das Dach des Hauses geklettert und von da auf den Schornstein. Er fiel nun in denselben, rutschte hinunter und landete schreiend im Keller. Schwarz wie ein Neger, aber sonst unverletzt wurde er schließlich nach vieler Mühe von seinem Vater mit einem Seil auf das Dach gezogen.

## Der Dülse dorfer Gemälbiediebstahl.

Düsseldorf, 14. Okt. Zum Dülse dorfer Gemälbiediebstahl wird berichtet, daß die Diebe Dr. Huppert und Bereschowski gestern unter polizeilicher Bedeckung aus Amsterdamm hier eingetroffen sind und heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurden. Aus dem Wiener Polizeiregister geht hervor, daß Dr. Huppert vor Jahren schon von der Wiener Polizei wegen Diebstahls eines goldenen Halsbandes verurteilt worden war. — Die Angelegenheit hat insofern eine sensationelle Wendung genommen, als die beiden Diebe jezt behaupten, daß an dem Diebstahl der wertvollen Gemälde auch der Direktor der städtischen Kunsthalle Hadenbroich beteiligt sei. — Das städtische Presseamt meldet dazu ergänzend, daß der Oberstaatsanwalt gegen den Direktor der städtischen Kunsthalle Hadenbroich öffentliche Klage erhoben hat, mit der Anschuldigung, Mittäter an dem Gemälbiediebstahl in der städtischen Kunsthalle zu sein.

## Tackie Coogan in Wien.

Wien, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Tackie Coogan ist gestern abend 8 Uhr in Wien eingetroffen. Tausende von Personen umlagerten den Bahnhof und begleiteten ihn bis zum Hotel Bristol. Das Hotel war stundenlang von Tausenden von Menschen umlagert, welche durch oftmalige Zurufe und einem wahren Blumengehen den kleinen Jungen öfters auf den Balkon seines Zimmers lockten.

## Der verregnete Sommer

machte die frühe Hoffnung auf eine gute Ernte zu lächerlich. Die meisten Erndtfrüchte müßten in einem Erben der frömmeren Regen „erlösen“ werden. Verregnet, verdunstet, schlechte Vonne umtaten ihr möglichstes, um keine frühe Ernte aufkommen zu lassen. Mit diesen Besierfett und Verregneten erreichte man wieder die bemaltlichen Gesetze. Fröh in den bekannten Gans edien Sedener Ueberausfällen ein probates Mittel in der Hand zu haben, diese Erntausserbeimungen sofort zu bekämpfen. 3342



Ein Päckchen um 20 f reicht 2 mal Ueberall verlangen.

## Wanzen, Käfer etc.

verfügt mit sicherstem Erfolg Fr. Springer, Karlsruhe, Markgrafenstraße 52. Telephone 3263.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Es wird uns mitgeteilt, daß Dr. Caener und der Chefoffizier des „J. R. 3“ auf seiner Amerikafahrt zwei kleine Grila-Reise Schreim asch in a mit an Bord genommen haben. 16490

Aus Baden.

Regierungsumbildung oder Reichstagsauflösung?

Ueber diese die politische Lage kennzeichnende Frage wird heute abend in der Generalsversammlung der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe Generalsekretär Bumann sprechen.

Erleichterungen in der Einziehung der staatlichen Grund- und Gewerbesteuer für die Landwirtschaft in den Notgebieten.

Dem Vorgehen des Reichsfinanzministers entsprechend, hat der badische Finanzminister mit Rücksicht auf die schweren Welterleichterungen in der Einziehung der staatlichen Grund- und Gewerbesteuer gewährt.

Mittelbadischer Zentrumsparteitag.

Auf dem mittelbadischen Zentrumsparteitag in Offenburg am letzten Sonntag sprachen Staatspräsident Dr. Köhler, Prälat Dr. Schöfer und Dr. Wirth.

Der neue Weihbischof von Freiburg.

Seit dem am 4. April 1921 erfolgten Ableben des Weihbischofs Dr. Justus Aecht ist dieses Amt verwaist.

Schwellingen, 14. Okt. (Raubmordverbrechen)

In der Nacht zum Sonntag, gegen 11 Uhr, wurde der Schlosser Emil Weinbrecht aus Schwellingen, der in Hodenheim an einem Sängerfest teilgenommen hatte, und allein auf dem Rad nach Hause fuhr, überfallen.

Neulohheim, 14. Okt. Durch das Feuer-Spielen zweier Buben

brannte die Scheune des früheren Polizeibeholders Kuppinger vollständig nieder.

Forsbach, 14. Okt. Ein schweres Automobilunfall ereignete sich

am Sonntag morgen auf der Straße nach Badersbrunn. Der praktische Arzt Dr. Hahn fuhr mit seinem Freunde im Auto nach Hause zurück, als er am Auer-Steig, offenbar durch den dichten Herbstnebel geblendet, vom Hauptwege abkam und direkt auf eine Telegraphenstange aufschlug.

Kehl, 12. Okt. (Saattag und Obstausstellung.)

Gestern wurde die vom Landwirtschaftsbezirksverein Kehl und dem Bezirksobstbauverein Hanauerland in der städtischen Turnhalle aufgebaut Saattag und Obstausstellung eröffnet.

Freiburg, 8. Okt. (Tagung.)

Der Badische Landesverein für Obstbauern wird am 16. November hier sein Jahresfest, verbunden mit der Feier seines 40jährigen Bestehens, halten.

Umkehr bei Freiburg 14. Okt. (Diamantenes Ehejubiläum.)

Die Eheleute Dominik Risch und Josephine, geb. Kappeneder, können in diesem Monat ihre diamantene Hochzeit feiern.

Sasbach, a. Kaiserstuhl, 11. Okt. (Todesfall.)

Heute morgen wurde eine am Kaiserstuhl und im Elsaß weit bekannte Persönlichkeit, der ehemalige Wirt zur „Limburg“, Herr Ludwig Strobel, zu Grabe getragen.

Oberjüdingen, 14. Okt. (Bürgermeisterwahl.)

Nachdem zwei Wahlgänge bisher ergebnislos verlaufen, wurde am Sonntag Kaufmann Kohler neuer Bürgermeister gewählt.

Donauschingen, 14. Okt. (Feuer.)

Im benachbarten Behla brannte am Sonntag abend das Wohn- und Wirtschaftsgelände des Wirts Joseph Martin zum Kranz innerhalb kurzer Zeit vollständig nieder.

entstand durch Kurzschluß. Der Gebäudeschaden wird auf 11 000 M., der Fahrzeugschaden auf etwa 8000 M. geschätzt.

Konkanz, 11. Okt. (Besuch aus Oesterreich.) Die Teilnehmer der fünften Fremden-Verkehrsvorstellung des Reichsverbandes der Gastgewerblichen Genossenschaftsverbände Oesterreichs, etwa 200 Herren und Damen, trafen am Donnerstag in einem Sonderzuge von Bregenz zum Besuche unserer Stadt hier ein.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Oktober.

Herr Wilhelm Graebener. Es ist noch nicht ein Jahr verfloßen, seitdem der langjährige Geistliche der Diakonissenanstalt, Kirchenrat Kaß, die Augen geschlossen, und schon wieder trauert die Anstalt um ihren Seelsorger.

Die Verhandlungen des Karlsruher Schwurgerichts nehmen morgen Mittag, den 15. Oktober, ihren Anfang. Auf der Anklagebank haben zu erscheinen Karoline Müller, geb. Merkel, aus Neidenheim, wegen Meineids und fälscher Anschuldigung, die Dienstmagd Elisabeth Keutlinger aus Karlsruhe wegen Rindstötung, der Kalkbrenner Ernst Roth aus Waghäusel wegen Meineids, der Bahnwart Wilhelm Werner aus Graben wegen Totschlagversuchs und die Tagelöhner Stürmlinger und Albert Heß, beide aus Wülmersheim, wegen Totschlags.

Basische Jurisprudenz im Reichstagsbuch. In dem amtlichen Berliner Stellen bearbeiteten deutschen Reichstagsbuch (Ausgabe vom Anfang Oktober 1924) ist in der Zusammenstellung der wichtigsten deutschen Rechtsverordnungen die Strafrecht (Frankfurt-Basel Rheinlinie) vollständig weggelassen.

Architektur- und Industrie-Ausstellung. Ein Massenandrang herrscht am Sonntag in der Ausstellung. Der angelegte Luftballon-Ausflug und das angelegte Fischen zog zahlreiches Publikum an.

Das erste Flugzeug für die morgige Flugzeugausstellung ist bereits eingetroffen. Die Dietrich-Gobiet-Doppeldecker erfreuen sich eines besonderen Rufes, das sie für Kunstflüge aller Art sich bestens eignen.

Unfall. Gestern nachmittag fiel beim Bahnübergang in der Hardtsstraße ein verheirateter Landwirt vom Stabteufel Mühlberg von seinem Fuhrwerk und blieb bewußtlos liegen. Der Verletzte wurde mit dem Krankenwagen nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

Feier der Wählerwahl von Weipzig. Wir machen auf die am Samstag, den 15. Oktober im städt. Konzerthaus, abends 8 Uhr, stattfindende Wählerwahlfeier aufmerksam.

Programm, sowie die Mitwirkung von Herr General Saisenberg von Herrn und Frau Kammerjäger Dr. Bucherpietta und von der Harmonikaensemble geben die Gewähr, für eine außerordentlich unterhaltende Kundgebung. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat bereits rege eingeleitet.

Aus der Karlsruher Evangelischen Gemeindevorstellung.

Der Jugendabend.

Der evangelischen Jugend, der Gemeinde von morgen der Abend am letzten Freitag gewidmet. Eine Gruppe nach der anderen zog im Festsaal ein, dem Wimpel folgend. Bald war der Saal gefüllt, rings auf den Galerien saßen Leute, die sich wohl Freunde der Jugend und Jugendbewegung nennen möchten.

Der Kunstabend.

Am künstlerischen Darbietungen hat es in der Evangelischen Woche nicht gefehlt. Am Anfang das gewaltige Konzert, an jedem Abend ein künstlerisches Vorspiel aus den reichen Musikschätzen der Kirche.

Über das Religiose in Hans Thomas Grapth. Er schiederte zum Eingang, wie ihm als jungem Pfarrer im Redartal auf der Suche nach billigen Wandelstücken Hans Thomas Grapth an das Volk schenkt wurde, wie er gelernt habe, diese Bilder mit besonderen Augen zu betrachten, die auch das Entdeckte, was hinterhand liegt, so daß ihm ein seelisches Erleben identisch; denn sie sind doch Selbsterkenntnis einer bestimmten Lebens- und Weltanschauung.

Das erste Flugzeug für die morgige Flugzeugausstellung ist bereits eingetroffen. Die Dietrich-Gobiet-Doppeldecker erfreuen sich eines besonderen Rufes, das sie für Kunstflüge aller Art sich bestens eignen.

Musik aus den Ständebüchern Karlsruhe. Totschlage, 10. Okt.: Meinhard Stoll, 5 Mon. 8 Tage alt, Vater Fritz Stoll, Frau-Ärztin. — 11. Okt.: Jakob Schmitt, 8 Mon. 28 Tage alt, Vater Fritz, Frau-Ärztin. — 12. Okt.: Ernst Schmitt, 17 Jahre alt, Vater Fritz, Frau-Ärztin. — 13. Okt.: Maria Schmitt, 45 Jahre alt, Vater Fritz, Frau-Ärztin. — 14. Okt.: Marie Schmitt, 2 Jahre alt, Vater Fritz, Frau-Ärztin. — 15. Okt.: Marie Schmitt, 10 Jahre alt, Vater Fritz, Frau-Ärztin. — 16. Okt.: Marie Schmitt, 10 Jahre alt, Vater Fritz, Frau-Ärztin. — 17. Okt.: Marie Schmitt, 10 Jahre alt, Vater Fritz, Frau-Ärztin.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen

20 Seiten.

# Deutsche Volkspartei Karlsruhe.

## Seute 8 Uhr, Gartensaal „Moninger“ außerordentliche General-Versammlung.

Aus der Tagesordnung:  
**Regierungsumbildung od. Reichstagsauflösung?**  
Referent: Generalsekretär Bumann.

„Tendenzen der Badischen Politik“.  
Referent: Professor Weber, M. d. L.

**Neuwahl des ersten Vorsitzenden.**  
Unter „Verschiedenem“: Die „Landesdelegation“ für Coriolozis.



**Karlsruher Hausfrauenbund**  
Mittwoch, den 15. Oktob.,  
nachmittags 1/2 4 Uhr  
**Teemittag**  
im Schloß, Ritterstraße 7  
Musikalische Darbietungen u. Rezitationen.  
Ordnung: Fräulein Gess, Schülerin von Herrn  
Dr. Zimmermann.  
Rezitation: Frau Elise Randt aus Berlin.

**Montag, den 20. Oktober.** Führung durch  
die **Industrie- u. Handelskammer.** Eintrittskarten zu  
30 Pf. sind von heute ab in unserer Geschäfts-  
stelle, Ritterstr. 7, von 9-12 und von 3-6 Uhr  
zu haben.

### Vela.

Am Donnerstag, den 16. Oktober, abends  
8 Uhr, findet im Moninger-Concertsaal  
**Monatsversammlung**  
des **Karlsruher Vereinigungsbundes** statt.  
An der Spitze des Hauptvorstandes und Expedi-  
entien: Herr Dr. Zimmermann, Ritterstr. 7.  
Wortführer: Herr Dr. Zimmermann, Ritterstr. 7.  
Bereitstellung der leitenden Angestellten  
in Handel und Industrie.  
Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe.

### Holländisch Briefumschläge

Wer erstellt kann  
ausgegeben. Eintritt  
Anzeige mit Preis 10 Pf.  
Nr. 1924 an die Badische  
Presse.

**Nachhilfestunden**  
erst. junger Lehrer (Abi-  
turient). Für Berechnung.  
Antrag bei untr. Nr. 16401  
die „Bad. Presse“.

**Wäsche wird z. Waschen,**  
Büsten u. Wägen an-  
genommen. Wäsche auch  
außer dem Hause. Ange-  
bote unter Nr. 234340  
an die Badische Presse.

**Beiragene Kleider, Schuhe**  
kauft fortwährend  
Bridenberg, An u. Vert.  
Bährnerstr. 28. 12278  
Kaufmann, in Abz. Be-  
sonderheit, Karlsruhe,  
Bühlstr. 30, wünsch. mit  
Damen im entspr. Alter  
(junge Witwe nicht aus-  
geschlossen) briefl. Verfehr  
sowie 3 Pf.

### Heirat.

Etwas Vermögen er-  
wünscht, jedoch nicht Be-  
dingung. Gest. ausführl.  
Zu schreiben mit Bild, das  
ehrenw. zurückgeliefert  
wird, erbeten unter Nr.  
234242 an die Bad. Pr.

### Heirat.

Witwe, 47 Jahre alt,  
mit erwachsener Tochter,  
statische Figur, tätig  
im Geschäft sowie Haus-  
halt, sucht sich zu verheir-  
aten. Ehrenhafte Dis-  
kretion. Angebote unter  
Nr. 234142 an die Ba-  
dische Presse.

**Da habe ich gekauft**

**Da werde ich immer kaufen**

**Da müssen auch Sie kaufen**

### Herren-Anzüge

tadellose Verarbeitung von 39—  
Mk. 45, 51, 56, 60, 68, 72, 80, 90.

### Herrenschlüpfer

Noppenware . . . von Mk. 39<sup>50</sup> an

### Lodenmäntel

v. Mk. 14<sup>50</sup> an

### Gummimäntel

von Mk. 19<sup>50</sup> an

### Arbeitsshosen

v. Mk. 4<sup>75</sup> an

### Berufskleidung

in allen Arten

### Herren-Artikel

### Krawatten

Selbstbinder . . . von 50 Pf. an  
— 95, 1,25, 1,50, 1,95.

### Oberhemden

in fabelhaft modern. Mustern  
von Mk. 7<sup>50</sup> an

### Oberhemden

Selbe . . . . . Mk. 15<sup>00</sup>

### Taschentücher

Macco Batist . . . . . 75 Pf.

### Taschentücher

mit Zephyrsaum . . . . . 35 Pf.

### Taschentücher

St. 1.00

### Kragen

weich, weiß . . . . . 0.35

### Stehkragen

. . . . . 0.85

### Stehumlegekrag.

1.20



### F. C. Südsterne 1906

s. V., Karlsruhe.  
Sportplatz bei den Renn-  
wiesen, mit Tribüne

Samstag, d. 18. Oktober,  
abends 8 Uhr, im Lokal  
**General-Versammlung.**

Tagesordnung:  
1. Tätigkeitsberichte.  
2. Entlastung der Vor-  
standschaft.  
3. Neuwahlen.  
4. Anträge.

Evtl. Anträge zur General-  
Versammlung müssen bis  
spätestens Freitag abend  
schriftlich im Lokal ab-  
gegeben werden. Zahl-  
reiches und pünktliches  
Erscheinen der Mitglieder  
ist dringend erforderlich.

### Voranzeige!

Sonntag, den 19. Oktober,  
nachmittags 1/2 3 Uhr, auf  
unserm Platz:  
Verbandsspiel  
**Neurent I.**  
gegen  
**Südsterne I.**

An gut bürgerlichem  
**Mittag- u. Abendstisch**  
in Privathaus alt könn.  
noch einige Herren teil-  
nehmen. Adr. an ertrag  
u. 234726 an die Bad. Pr.

### Wäsche

von 1 über 2 Herren  
wird sauber gewaschen.  
An ertrag, u. Nr. 234728  
an die Badische Presse.

### la. Sektographen-

maße  
ist erhältlich in der Ge-  
schäftsstelle d. Badischen  
Presse, Ecke Birkel und  
Vammstraße.

# Colosseum

Nur noch 2 Tage das große  
**Variete-Programm**  
mit 16488  
**Bacchus Jacoby**  
dem Altmeister des Humors.



### Bekanntmachung.

Vom 18.—21. Oktober 1924 Teilnahme am  
**Betreilungsschießen in Offenburg**  
(Preisschießen auf Feld und Stand sowie  
Münzenschießen.)

Für unsere ausübenden Mitglieder ist die  
Teilnahme eine Ehrenpflicht.  
Sonntag, 20. ds. Mts., Teilnahme am Festzug  
und laden wir zu einer zahlreichen Be-  
teiligung alle Mitglieder freundlich ein.  
Das diesjährige Schützenschießen findet an-  
fangs November statt, wozu wir schriftlich  
einladen werden. 16464

### Der Verwaltungsrat.

# Herrenbekleidung Lederbekleidung Herrenwäsche Berufskleidung u. Livrees

## Contektionshaus Hirschen

Kaiserstraße 95

### Cäcilienverein St. Stephan

#### Kirchenmusikalische Abendandacht

Sonntag, den 19. Oktober 9.4., abends 6 Uhr  
in der St. Stephanskirche  
**„Messe in D“**  
mit den Wechselgesängen für das Fest  
„Aberklingen“ für gemischten Chor, Orgel,  
Knaben- u. Bläserchor von J. Meßner,  
Domorganist in Salzburg.  
Leitung:  
Chordirektor Musikinspektor Fr. Steinhart.  
An der Orgel:  
Der Komponist, Domorganist J. Meßner.  
Alle Freunde der Kirchenmusik sind herz-  
lich eingeladen. — Programme sind zu haben  
bei Herder und Dorer, Karten für Sitzplätze  
beim Bruder Sakstan, Ständehausstr. 1, II.  
16448 **Der Vorstand.**

### TANZTURNIERCLUB SCHWARZ-WEISS KARLSRUHE

## TANZ-TURNIER

UM DIE  
**GAUMEISTERSCHAFT VON BADEN**  
SOWIE UM DIE  
**MEISTERSCHAFT v. KARLSRUHE**  
AM  
**SAMSTAG, DEN 18. OKTOBER 1924**  
IN SÄMTLICHEN RÄUMEN DER  
**GESELLSCHAFT EINTRACHT**  
BEGINN: 7.30 UHR TURNIER: 8.30 UHR  
**KAPELLE DES T. T. C. SCHWARZ-WEISS (MALMSHEIMER)**  
EINTRITTSKARTEN WERDEN IN BESCHRÄNKTER ANZAHL  
AUSGEGEBEN AB 16. OKTOBER BEI GERBER & SCHAWINSKY,  
KAISERSTRASSE 221  
EINTRITTSPREISE:  
VORVERKAUF MK. 6.— INCL. STEUER  
ABENDKASSE MK. 7.50 INCL. STEUER  
ZUTRITT NUR IM BALLANZUG GESTATTET  
FÜR ZUSCHAUER, GALERIE, AUCH IM STRASSENANZUG  
MK. 2.50 INCL. STEUER

### Sühner

beide Vorkassen.  
von Nr. 2, 80 an.  
Preisliste Nr. 1  
Seiner, Geflügelhof,  
Sanktadt, Baden 78.

### Kapitalien

Drohube 18171  
Zahlungsstörung  
Geschäftsaufsicht  
und Konkurs  
beistellt bei rechtlicher  
Bearbeitung durch Ver-  
meidung Kreditverschaff. zc  
**M. Schubert**  
Hühnerzucht,  
Karlsruhe, Kavlistr. 9.  
Sipothekendarlehen  
wird gegeben geg. Über-  
lassung von einigen Ge-  
schäftsräumen oder be-  
liebigem Grundstück in Miete.  
Nur Karlsruhe kommt  
in Betracht. Angebote  
unter Nr. 234274 an die  
Badische Presse.

### U.T. Union-Theater U.T.

Ab heute!  
Der sensationelle Doppelspielplan:  
I.  
**Der Paradiesapfel**  
Drama aus der Gesellschaft in 6 Akten mit  
Erich Kaiser-Titz, Marythe d'Or,  
Ed. v. Winterstein, W. Diegelmann.  
II.  
**Freund oder Weib**  
6 Akte aus dem wilden Westen. 16409



### Nach New York

mit den Dampfern der United States Lines  
Die Kabinen der dritten Klasse sind rein und  
gut ventiliert. Große Promenadendeck,  
schöne Gesellschaftsräume. Die Höflichkeit  
und Hilfsbereitschaft der Offiziere und  
Mannschaften wird besonders für diejenigen  
von großem Vorteil sein, die die Reise zum  
ersten Male machen. Die Küche ist reich-  
haltig und unübertroffen. Die Weiter-  
beförderung der Passagiere der dritten Klasse  
nach Boston und Philadelphia geschieht auf  
Kosten der Gesellschaft. Verlangen Sie —  
kostenfrei — den illustrierten Prospekt und  
Segellisten.  
**UNITED STATES LINES**  
Frankfurt a.M. Pforzheim Karlsruhe  
Kaisersr. 27 Göttestr. 14 Kaiserstr. 183  
Generalvertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Wir empfehlen uns im  
**Anfertigen feiner Damen- u. Kindergarderobe**  
sowie sämtlicher Handarbeiten u. Wäsche  
Herrenwesten, Strickwesten, Kinder- und Damen-  
Kleider. Große Auswahl in Mustern, bei tadel-  
loser Ausführung und mäßigen Preisen.  
**Mode- u. Kunstwerkstätte** Adlerstraße  
Nr. 43, III.  
Inh.: D. Gaiser u. E. Zenns  
Auf Wunsch, Zahlungsanleiherung. 16467

### Geldgeberkreis

finanz. und vererbte Kap-  
italien in jeder Höhe.  
Naberes durch Dinst.  
Gallert. 229, III. 234424

### Hoh. Zins

und höhere Wechselan-  
lage.  
3000 Mark, 2% bis  
Verhältn. 49. 234471

### 200 Mark

auf 2-3 Monate gegen  
gute Verzinsung sucht  
Beamter von Selbstst. ber.  
In Sicherheit. Angebote  
erbeten unter Nr. 234290  
an die Badische Presse.

### 1000 Mark

von Selbstst. ber. auszu-  
leihen. Sicherheits- u. Zins-  
angebote unter Nr. 234332  
an die Badische Presse.

### 3000 Mark

als I. Hyp. v. Selbstst. ber.  
fol. gel. Steuerm. 51 000  
M. Angebote unter Nr.  
234304 an die Bad. Pr.

### 2500 Mark

auf I. Hyp. bei Abt. Ver-  
zinsl. anzunehmen. gesuch-  
t. Angeb. unter Nr. 234346  
an die Badische Presse.

### Amerikafahrt Z. R. III

Dr. Eckener und der Chefoffizier haben  
zur Erledigung ihrer Schreibarbeiten  
**Erika-Reisedreibmaschinen**  
an Bord genommen.  
**Süddeutsche Schreibmaschinen-  
u. Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H.**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 225 16479

### Berlobungskarten

werden ra und anbei angefertigt  
in der Druckerei der „Bad. Presse“

### Für Herbst und Winter

offeriere ich zu sehr mäßigen Preisen in einer Qualitätenware und  
reihhaltiger Auswahl Ulster, Raglan, Paletots, Lodenlappen,  
— Anzüge und Hosen.  
**Badische Kleiderzentrale**  
Zirkel 30 — Karlsruhe — Telefon 2120. 16460

### Wakulatur-Papier

gute saubere Setzmaschinen, als Einwickel-Papier  
angelegt, zu haben in der  
Druckerei der „Badischen Presse“ 18396

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Bevorstehender Abbau des Anleihezinsfußes.

Als nach Beendigung des Krieges ein europäischer Staat nach dem andern an die Neuverpflichtung herantrat und verfuhr, sich in Wallstreet die dringend erforderlichen finanziellen Mittel zu beschaffen, verhielt sich das amerikanische Kapital diesen Anleiheemissionen gegenüber durchaus ablehnend. Die europäischen Werte, die früher vorerhaltenen Verrentung des Fonds rangierten, wurden infolge der wirtschaftlichen Verrentung des Kontinents, mit Ausnahme der englischen Staatsanleihen, nicht mehr als mündelbar betrachtet, sondern als weniger wertvoll angesehen, sodass die amerikanischen Kapitalgeber zu Investitionen, außerordentlich gering war. Erst als sich die einzelnen Staaten unter dem Druck der Verrentung zu entschlossen, ihre Anleihen auf jährliche Basis mit einem ungewöhnlich hohen Zinsfuß auszugeben, kamen Verhandlungen in Fluss und führten schließlich dazu, daß im Laufe von 6 Jahren die in Wallstreet platzierten europäischen, festverzinslichen Werte, soweit sie in der Neuverpflichtung nicht notiert werden, den Betrag von annähernd einer Milliarde Dollars erreichten. Die hohe Rendite bildete einen umso härteren Anreiz für das Anlage suchende Kapital, als ein annähernd gleiches Zinsertragsrisiko in den Vereinigten Staaten nicht erzielt werden konnte.

Der Umstand, daß es sich bei den in Neuverpflichtung aufgegebenen Werten um langfristige Anleihen handelte, ließ den Schluss zu, daß Wallstreet den Zinsfuß von 6 bis 8 Prozent an vermindern würde. Die Verrentungen, dem im Ausland investierten amerikanischen Kapital für absehbare Zeit eine abnorm hohe Rendite zu sichern, waren am ehesten vorhanden und sind es zum Teil noch heute. Trotzdem wurden alle Anleihen dafür, daß sich die hohen Zinsfuß auf die Dauer nicht aufrecht erhalten lassen und daß die Wertschwankung nur noch eine Frage der Zeit ist. Seit Mitte des Jahres hat sich infolge der allgemeinen Geldverknüpfung das Zinsertragsrisiko der europäischen Werte nicht unerheblich vermindert, wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht:

Staatsanleihen	Währung	Jahr	Zinsfuß	Ende Sept.	Rendite
Schweiz	6 Pros.	1939	90%	105%	5.52 Pros.
Dänemark	6 Pros.	1942	94%	100%	5.95 Pros.
Norwegen	6 Pros.	1952	100	98%	6.12 Pros.
Holland	6 Pros.	1972	94	96%	6.25 Pros.
Schweden	8 Pros.	1940	100	115%	6.52 Pros.
Belgien	7 1/2 Pros.	1945	97%	109%	6.66 Pros.
Frankreich	7 1/2 Pros.	1941	95	108	7.20 Pros.
Frankreich	8 Pros.	1945	100	107	7.35 Pros.
Deutscher Reich	7 Pros.	1948	90%	94%	7.52 Pros.
Australien	8 Pros.	1962	95%	87%	9.00 Pros.

Mit Ausnahme der norwegischen und jugoslawischen Anleihen stehen alle anderen zum Teil über dem Ausgabekurs. Daß die Daulle am Neuverpflichtung Markt auch auf die ausländischen Staatsanleihen übergegangen hat, läßt erkennen, welche Wandlung sich in der Einstellung des amerikanischen Kapitals zu diesen Werten in der letzten Zeit vollzogen hat. In der Kursschwankung kommt zum Ausdruck, daß die geldsuchenden Mächte heute unter weitaus günstigeren Bedingungen den amerikanischen Markt in Anspruch nehmen können als vor Jahresfrist. Angesichts dieser Verhältnisse muß der für die Deutschland-Anleihe erforderliche Zinsfuß als unbedeutend hoch angesehen werden. Einkaufende Neuverpflichtung Anleihen verdienen sich auch keineswegs der Erkenntnis, daß nach der Kontrolleuropas die Möglichkeit gegeben ist, künstlich amerikanischen Kapital nicht nur erheblich billiger als gegenwärtig zu erhalten, sondern unter Umständen auch von Fall zu Fall den Zinsfuß der ausstehenden Anleihen durch gezielte Konvertierungsmethoden zu erniedern.

**Gaskation.** In der Gaskationaffäre ist heute Nacht um 2 Uhr nach weitläufigen Verhandlungen ein Uebereinkommen arrangiert worden. Gaskation selbst an die Depotkassette 10 Milliarden und später noch 20 Milliarden, ferner übernimmt Gaskation die sämtlichen Arrangements aus dem Gaskationgeschäft und entlastet darüber die Depotkassette. Es handelt sich dabei um Forderungen von August Leberer in Höhe von 80 Millionen und von weiteren Forderungen in diesem Zusammenhang von 48 Millionen.

## Industrie und Handel.

**a Rheinische Elektrizitäts-G. Mannheim.** Der Aufsichtsrat beschloß, der am 24. November stattfindenden G. V. vorzuschlagen, aus dem sich ergebenden rechnermäßigen Ueberschuß 6 Prozent Dividende auf 83 Millionen Mark Vorzugsaktien zu verteilen und den Rest von 178 006 Millionen Mark als Verrechnungsposten für die Geldumstellung zu verwenden. Gemäß der vorgelegten Goldmark-erdünnungspläne soll das bisherige Stammkapital von 200 Millionen Mark in folgender Weise umgestellt werden: Von den Aktien sind 80 Millionen Stamm- und 40 Millionen Vorzugsaktien zu werden gemäß den Durchführungsbestimmungen zur Goldbilanzverordnung umgestellt. Die 5 Millionen Stimmrechtsvorszugsaktien sind von den Inhabern gegen Erstattung der Selbstkosten der Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden. Sie werden in Stammaktien umgewandelt und zusammen mit dem übrigen Stammkapital von 120 Millionen Mark im Verhältnis von 10:1 auf 12,5 Millionen Goldmark umgestellt. Der auf die beiden Ausgaben der Inhabervorszugsaktien gemäß den Bestimmungen der Durchführungsverordnung eingezahlte Goldmarkwert beträgt 1 520 000 Goldmark. Die 38 Millionen Inhabervorszugsaktien entsprechend von je einer Million auf je 40 Goldmark umgestellt. Dem Reservefonds werden 10 Prozent auf das Gesamtkapital von 14 044 000 Goldmark mit 1 405 000 Goldmark zugeführt. Die Rückstellungen für die Betriebsunternehmungen sind mit 1 900 500 Mark ausgemessen.

**sb. Bayerische Transport- und Lagerhaus-G. in Nürnberg.** Die Verwaltung fordert die Einreichung der Aktien zum Zwecke der Bilanzprüfung und Umstellung auf Grund des letzten Generalversammlungsbeschlusses. Das bisherige Grundkapital von 50 Millionen Papiermark wird durch Einzug von 1 Million Vorzugsaktien und 4 Millionen Stammaktien auf 45 Millionen Mark herabgesetzt und auf 45 000 Goldmark umgestellt; 20 Stück Aktien zum Nennwert von 1000 Papiermark oder 4 Stück auf 5000 Papiermark geben eine Goldmark-Aktie zu 20 Mark und eine Aktie für 100 000 Papiermark eine 100 Goldmark-Aktie.

**sb. Aktienfabrik Nürnberg vorm. Knab und Venzhardt in Nürnberg.** Nach der Umstellung beträgt das Aktienkapital 1,04 Millionen Goldmark, darunter 40 000 Goldmark Vorzugsaktien. In der Goldmark-Erdünnungspläne sind vorgezogen 882 200 Goldmark Grundstücke, Gebäude und Wasserleitungen, 610 000 Goldmark Maschinen, 10 400 Goldmark Immobilien, 11 600 Goldmark Fuhrpark, 8 900 Goldmark Mobilien, 640 710 Goldmark Warenvorräte, 152 734 Goldmark Umlaufvermögen, auf der Passivseite außer dem Aktienkapital noch 341 710 Goldmark Gläubiger und 186 000 Goldmark geleihete Reserve.

**sb. Trüffel, Winterhalden u. Co. A.-G., Reutobst a. D. R.** Der Reineinnahme des letzten Geschäftsjahres mit 245 260 Bfl. Mark soll nach dem Vor-

schlag der Verwaltung in die Goldmarkbilanz überführt werden, die einer weiteren Generalversammlung vorgelegt werden soll. Nach dem Bericht der Verwaltung ist der Auftragsbestand bereits gut.

**sb. J. M. H. A. G. in Bamberg.** Die Bilanz des letzten Geschäftsjahres verzeichnet einen Reingewinn von 25 134 Millionen Mark, der auf neue Rechnung vorgezogen werden soll. Aktienkapital 4 Millionen Mark.

**sb. Bayerische Aktienbrauerei Nidderlaura.** Die Verwaltung schlägt der Generalversammlung die Umstellung der Gesellschaft von 10 Millionen Papiermark auf 1,5 Millionen Goldmark vor. Die Voraussetzungen sind zusammen 1 Million Papiermark, sollen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen auf 500 000 Goldmark festgesetzt werden.

**sb. Vereinsbank Coburg A.-G. in Coburg.** Die Verwaltung fordert die Aktionäre auf, die Aktien zum Zwecke der Zusammenlegung bis 15. Dezember ds. J. einzureichen. Die Zusammenlegung erfolgt derart, daß auf je 2 Aktien über 1000 Papiermark 1 Aktie zu 20 Goldmark und anstelle von 3 Aktien über 5000 Papiermark 1 Aktie zu 100 Goldmark anstelle wird.

**sb. Mohr- und Weidenvertriebs-G. in Coburg.** Der auf 22. November einberufenen ordentlichen Generalversammlung wird auch die Goldmark-Erdünnungspläne vorgelegt. Die Zusammenlegung des Aktienkapitals beantragt und weiter wird die Generalversammlung die Neuverpflichtung des Aufsichtsrats vornehmen.

## Devisen- und Effektenmarkt.

### Berliner Börse

\* Berlin, 14. Okt. (Zuspruch.) Die nun endlich sich vollziehende Umstellung auf die große Reparationsanleihe wirkte jetzt auf die Börse zurück. Das Geschäft legte heute am Anleihemarkt lebhafter ein. Die Tendenz war bemerkenswert fest. Ganz besonders groß war das Interesse für die Anleihen der Länder und vor allem für Preuß. Konfols. Man handelte gegen mittig Kriegsleihe mit 0,55, Zwangsleihe mit 0,011%, 3/4% pro Konfols mit 1,95, Schatzgelder mit 6,125, 2er K-Schatzanweisungen mit 180. Am Markt der Industriepapiere nahm das Geschäft noch keinen großen Umfang an, doch war auch hier festere Tendenz unverkennbar. Man hofft, daß die Industrie in naher Zukunft wieder über größere finanzielle Mittel verfügen wird, da nach dem Zustandekommen der Reparationsanleihe die Wege zur Erlangung von privaten Krediten aus dem Ausland gebrochen sind. Es zeigt sich auch heute bereits viel Interesse ausländischer Kreise für deutsche Industriepapiere. An der Börse glaubt man, daß die Käufe für fremde Rechnung in der nächsten Woche einen größeren Umfang annehmen werden. Auch das Fortdauern der Goldmarkumstellung der Aktiengesellschaften über einen günstigen Einfluß auf die Unternehmungslust der Börse aus. Besonders reger war das Geschäft heute in Hochbahnaktien und in Montanwerten.

Am Goldmarkt ist die Lage unverändert, d. h. tägliches Geld ist mit 1/2 pro Mille täglich ziemlich leicht zu haben. Allerdings kommen Wechsel für längere Sicht vorläufig nicht recht in Betracht. Am Devisenmarkt ist die Situation unverändert.

Die Veränderungen der Kurse am 14. Okt. waren nicht bedeutend. Es überwiegen leichte Steigerungen. So gewannen Deutsch-Luxemburg plus 0,875, Tle plus 1/4, Mannesmann plus 0,62, Rhein-Brandenburger plus 0,75. Einmal schwächer lagen Stinnes-Nebel minus 1, Wörner minus 0,375. Kalkwerte größtenteils etwas gebessert. Die Aktien der chemischen Industrie behaupteten in der Mehrzahl ihren gestrigen Schlusskurs. Elektromotoren im Allgemeinen widerstandsfähig. Ketten u. Guilleaume plus 0,5, Metall- und Maschinenaktien unverändert. Petroleumaktien unterlagen nur geringfügigen Schwankungen. Banken eher etwas fester. Handelsaktien plus 0,875. Schiffahrtswerte unverändert. Ausländische Anleihen vor allem Türken fester. Am inländischen Anleihemarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung weiter fort. Man wollte wissen, daß bei den Großbanken vor allem für Rechnung der Londoner Arbitrage große Kaufordern in Preuß. Konfols vorliegen. Es notierten zum ersten Kurs Kriegsleihe 0,565, 3prozentige Reichsanleihe 1,465, 3/4prozentige Preuß. Konfols 1,06, 4prozentige Bayerische Staats 1,425.

### Frankfurter Börse.

Frankfurt, 14. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Zuerst wegen des günstigen Zeichnungserfolges der deutschen Anleihe in Amerika ließ heute das Börsengeschäft etwas in Fluss kommen, doch war eine nennenswerte Geschäftsbelebung nirgends zu beobachten. Es fehlten eben die Kaufaufträge des Publikums, so daß bei den Banken keine Kaufordern von Belang vorliegen. Die freundliche Stimmung, mit der die Börse eröffnete, kam namentlich dem Anleihemarkt zu gute, während am Aktienmarkt die Luftlosigkeit noch nicht überwunden ist. Die Grundstimmung war wohl weiter fest, eine Einheitsstimmung war aber nicht festzustellen und auch keine stärkere Belegung des Geschäfts zu verzeichnen.

Am Montanmarkt lagen Kalkwerte etwas fester, während Oberflächliche Werte abrückten. Für chemische Werte erhielt sich Interesse. Kennenswerte Kursbesserungen waren damit aber nicht verbunden. Der Elektromarkt war vernachlässigt. Am Bankmarkt zeichneten sich Reichsbank, die faktisch im Verhältnis von 2 zu 1 zusammengelegt, durch einen Kursgewinn von 2 Prozent aus, wodurch das Papier weit über pari steht. Schiffahrtswerte unverändert. Maschinenaktien ohne Geschäft. Autoaktien leicht anziehend. Zelluloseaktien behaupteten ihren Stand. Die Werte des Zuckermarktes lagen nicht eindeutig; vereinzelt wurde etwas Angebot sichtbar. Somit waren noch Spinnerei Hammerstein mit einem Gewinn von 0,75 fester verändert, während die anderen Werte des Kalk-Industriemarktes zum Teil auf aktiver Basis rückten.

Heimliche Renten fanden etwas Anregung durch die Zeichnung der deutschen Anleihe im Ausland, wobei die Umfänge einen etwas größeren Umfang annehmen konnten. 3prozentige Reichsanleihe plus 0,032, 3/4prozentige Reichsanleihe plus 0,06, 3prozentige plus 0,038, 3/4prozentige Preuß. Konfols gingen mit 1,067 1/2 an. Ausländische Renten waren bei etwas lebhafterem Geschäft gut erholt.

Der Reichsbank der nicht notierten Aktien hatte wenig Geschäft. Man hörte Apt 2%, Btz 3,5, Brown Boveri 1,2, Rheinische Handelsbank 0,65, Frankfurter Handelsbank 0,65, Grawag 0,17, Hansa 1,14, Ufa 1,15.

Im weiteren Verlauf erlahmte die Umsatztätigkeit und das Geschäft wurde wieder sehr ruhig. Die Kurse konnten sich im allgemeinen

behaupten. Am Geldmarkt ist Tagesgeld für den Tag zu ein Drittel pro Mille oder 12 Prozent pro Jahr. Monatsgeld für das letzte Nachfrage besteht, ist zu 1/10 Prozent zu haben.

Im Devisenverkehr hat der Pariser Franken einen neuen Höchststand erreicht. Der Fundkurs stellte sich im Frühjahr auf 86,25-86,35, der Dollarkurs auf 18,95-19. Das englische Pfund ist bei einem Dollarkurs von 4,49%-4,49% unverändert. Die Mark behauptete ihren Stand von 4,20.

**Saarbrücken, 13. Okt. Wochenbericht über die Saargebiet.** Der Geschäftsgang hielt sich in der abgelaufenen Woche in engen Grenzen. Die Kurse erlitten keine wesentlichen Veränderungen. Nur auf dem Anleihemarkt herrschte lebhafter Nachfrage und die Tendenz für Kommunalobligationen war entschieden fest.

## Warenmarkt.

### Häute, Felle, Leder.

Karlsruhe, 14. Okt. Häuteauktion. Auf der heute abgehaltenen Häuteauktion waren bis mittags 1 Uhr folgende Preise bekannt geworden: Kalbfelle bis zu 9 Pfund 154 1/2-159, über 9 Pfund 141 bis 147, Norddeutsche 115, Schaf 84 1/2, Felle 91 1/2, Ochsen bis 29 Pfund 88, 30-49 Pfund 80-81, 50-59 Pfund 83-89, 60-70 Pfund 86-88, 80 und mehr Pfund 86-88 1/2, mit Kopf 77 1/2, Rinder bis 29 Pfund 93, 30-49 Pfund 89-96, 50-59 Pfund 87 1/2-94, 60-79 Pfund 90-98, 80 und mehr Pfund 96, Rufe 30-49 Pfund 83-88. Verkauf: Kott.

### Metalle

Hörzheim, 14. Okt. (Edelmetalle.) Heute wurden hier folgende Edelmetallepreise notiert: Barrengold das Gramm 2,814 (Geld), 2,822 (Brief), Platin das Gramm 14,75 (Geld), 14,85 (Brief), Feinsilber per Kilogramm 100,50 (Geld), 101 (Brief). Tendenz fest.

Der englische Widerstand gegen das Farbabbkommen. Das veto der englischen Regierung gegen den Vertrag der British Dye Staff Corporation und der deutschen Interessengemeinschaft wird von Herbert Reinhardt, dem Großaktionär der British Dye Staff Corp., bekräftigt. Da das abgelebte Abbkommen den englischen Interessen aus unabweisbaren. Er erzieht das gegenwärtige Direktorium der Gesellschaft fort an. Wandler Garand bearbeitet die Ablehnung mit der Gefährdung der englischen Textilindustrie, die angedroht wird unter dem Preisfall zu leiden.

Franklands aktive Handelsbilanz. Die Ausfuhr im August betrug sich auf 391,9 Millionen Finn. Mark (412,1 im Juli), die Einfuhr auf 557,5 Millionen Finn. Mark (735,6 im Juli). Trotzdem die Ausfuhr aus erheblich zurückgegangen ist, blieb die Handelsbilanz mit 195,6 Millionen Finn. Mark aktiv, während die der Ausfuhrüberschuss im Juli auf 322,2 Millionen Finn. Mark betrug. Die Gesamtfuhr weist im August einen Rückgang von 569 auf 419,5 Millionen Finn. Mark auf, die Gesamteinfuhr ist dagegen von 112,5 auf 114,9 Millionen Finn. Mark gestiegen.

### Berliner Devisennotierungen.

Berlin, den 14. Okt. 1924. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung	13. 10. 24	14. 10. 24	13. 10. 24	14. 10. 24	
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Amsterdam	100 G.	163 29	165 14	164 44	165 26
Buenos-Aires	100 Pes.	1 52	1 53	1 52	1 53
Brüssel-Anwerpen	100 Fr.	20 30	20 40	20 19	20 29
Kristiania	100 Kr.	59 95	60 25	59 65	59 95
Kopenhagen	100 Kr.	73 84	74 13	73 40	73 78
Stockholm	100 Kr.	11 62	12 18	11 47	12 03
Helsingfors	100 Finn. Mk.	10 57	10 63	10 55	10 61
Taipei	100 M.	18 40	18 50	18 42	18 42
London	100 £.	18 83 1/2	18 82 1/2	18 83	18 82
New-York	100 \$.	4 19	4 19	4 19	4 21
Paris	100 Fr.	22 16	22 28	21 19	22 11
Schweiz	100 Fr.	80 40	80 80	80 30	80 70
Spanien	100 Pes.	56 21	56 49	56 16	56 44
Lissabon	100 Escudo	1 625	1 635	1 62	1 635
Japan	1 Yen	0 465	0 475	0 455	0 475
Rio de Janeiro	1 Milreis	5 925	5 965	5 915	5 945
Wien	10000 Kr.	12 515	12 575	12 44	12 54
Prag	100 Kr.	6 085	6 115	6 085	6 115
Jugoslawien	1000 Dinar	3 41	3 41	3 41	3 41
Budapest	10000 Kor.	5 41	5 51	5 48	5 59
Konstantinopel	100 Lira	3 09	3 09	3 09	3 09
Danzig	100 Gulden	75 35	75 73	75 1	75 59
Konstantinopel	100 Lira	2 26	2 26	2 26	2 26

\* **Wien, 14. Okt. Bursen** 2,30-4,32, Barfuß 80,19, bis 81,81, Kattowitz 80,04-81,86, Riga 80,68-82,32, Reval 1,07 bis 1,09, Rowno 40,84-41,66, Polen 78,25-82,25, Estland 1,045-1,095, Litauen 39,97-42,09.

**Zürcher Devisennotierungen.** Zürich, den 14. Oktober. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen	13. 10. 24	14. 10. 24	13. 10. 24	14. 10. 24
New-York	5,21	5,21 1/2	1,23 1/2	1,23 1/2
London	23,40	23,42 1/2	0,007 1/2	73-50
Paris	27,30	27,42 1/2	0,006 1/2	67-50
Brüssel	25,10	25,25	2,4	2,4
Kopenhagen	22,77 1/2	22,8 1/2	2,80	2,80
Madrid	70,70	69,95	2,80	2,80
Holland	203,70	204,0	100,25	100,25
Stockholm	38,75	38,75	13,10	13,10
Kristiania	74,50	74,30	2,80	2,80
Konstantinopel	31,50	31,50	13,00	13,00
Kopenhagen	15,47 1/2	15,47 1/2	192,0	192,0

## Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elenz, Bankgeschäft, Karlsruhe, Kaiserstraße 209. Alles circa in Billionen Mark pro 1000.

Adler Kali	230	Karstadt	29	Ufa	110
Apf.	23	Knorr	35	Zuckerwaren Speck	0,8
Bad. Lokomotivw.	2	Kridgershall	75	50% Bad. Kohlenw.	10
Becker Kohle	50	Landeswirtschaftsb.	0,6	50% Mannh. Kohlenw.	10
Beckers Stahl	35	Mannh. Spiritusfabr.	1,5	50% Mannh. Brau-	1,4
Brenn.	9	Montzger Brauerei	340	50% Rhein-Main-Don.	1,4
Brown Boveri	12	Offenburger Spin.	320	50% Rhein-Main-Don.	1,4
Continental Holz-	12	Pax, Industrie und	320	50% Rhein-Main-Don.	1,4
verwertung	12	Handels-A.G.	0,6	Gold-Anleihe	2,6
Deutsche Lastauto	13	Petersburg, Intern.	35	Gold-Anleihe	2,6
Deutsche Petroleum	13	Rhein-Werke	40	Gold-Anleihe	2,6
Germania Linoleum	30	Rohd u. Weinberg	100	Fräuleiche Kalk-	3,4
Gerrind Zlearen	2	Russenbank	8	Anleihe pro 10 Kr.	3,4
Großkraft. W. ttbg	7	Schuyev	0,5	50% Sachs. Roggenw.	4,5
Hansa Lloyd	10	Schwarz	31	Anleihe pr. 20 Kr.	4,5
Heldburg Vorz.-Akt.	475	Stoman	100	50% Südd. Festver-	1,6
Itter	14	Tabak-Handels-A.G.	10	50% Südd. Festver-	1,6
Intrakraftwerk	16	Teichwerke	10	Freiburger Holz-	1,6
Kabel Rheintal	50	Texilo Meyer	2	wertanleihe	1,6
Kammerkirsch	0,51	Turbu-Motor-Stuttg.	0,1	pro Fastmeter	1,6

## Frankfurter Börse vom 14. Oktober.

Staatspapiere (in Proz.)		Banken.			
13. 10.	14. 10.	13. 10.	14. 10.		
5% Dt. Reichsanleihe	0,470	0,485	Badische Bank	28,1	28,25
4% K. R.	0,58	0,570	Bayr. Bank	1,25	1,3
3% Dt. Reichsanl.	0,40	0,412	Darmstädter Bank	7,75	7,75
3% dtto.	1,35	1,47	Deutsche Bank	10,10	10,1
5% Schatzanweisung	1,66	0,200	Disconto-Ges.	12,25	12,50
4% IV u V	0,40	0,520	Dresdener Bank	6,8	6,75
4% Schatzanleihe	0,365	0,40	Mittelb. Kreditbank	1,7	1,1
4% Schatzgeb.	5,87	0,31	Oest. Landesbank	0,31	0,317 1/2
4% dtto. v. 1919	5,87	0,31	Rhein. Kreditbank	2,35	2,3
Dr. Sparprämienanl.	0,41	0,451	Rhein. Hypthk.	5,3	5,3
Zwangsanleihe	1,75	0,02	Sidd. Diskonto	8,25	8,3
4% Preuß. Konsols	0,95	0,537	Westbank Frankf.	0,21	0,18
3% dtto.	0,95	0,537	Wiener Bank	0,225	0,225
3% dtto.	0,975	0,12 1/2	Württ. Notenbk.	8	8
4% Bad. Anl. v. 1900	1,30	1,4			
4% dtto. von 1919	0,15	0,15			
4% abgest.	0,35	0,35			
3% dtto. 22 u. 04	1,35	1,35			
3% Bay. Eisenb.	1,40	1,56			
4% dtto.	1,40	1,45			



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht wurde unser lieber, guter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Pfarrer Wilhelm Graebener

Vorstand des evang. Diakonissenhauses

nach kurzer, schwerer Krankheit im vollendeten 53. Lebensjahre heimgerufen.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1924. 18501

Im Namen der tief Trauernden: Mina Graebener, geb. Wintermantel.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Heute Nacht verschied nach kurzer schwerer Krankheit in unserem Diakonissenhaus, dem er erst seit wenigen Monaten als geistlicher Leiter vorstand

Herr Pfarrer

Wilhelm Graebener

im ebenvollendeten 53. Lebensjahre am Eingang einer reichgesegneten Wirksamkeit

Mit uns trauert tief unsere grosse Schwester, deren Liebe und Vertrauen er schnell gewonnen hat.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1924.

Evang. Diakonissenanstalt Der Verwaltungsrat.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Oktober 1924, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 16502

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß uns unser lieber, treuer Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Böhringer

Werkmeister bei Billing & Zoller

heute früh im Alter von 60 Jahren aus seiner Arbeit heraus durch einen Herzschlag entrissen wurde.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lise Böhringer, geb. Biedenbach Familie Karl Böhringer, Verw.-O.-Insp. Li-sel Dohman, geb. Böhringer Familie Wilh. Dollmetsch, Marktleurmeister Familie Hans Böhringer, Kaufmann.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr statt.

Trauerhaus: Lessingstr. 41. 16489

Todes-Anzeige.

Infolge eines Unglücksfalles verschied unser heißgeliebter Sohn und Bruder

Siegbert

im Alter von 16 Jahren. 16481

Karlsruhe, den 13. Oktober 1924.

In tiefer Trauer: Hermann Lang u. Frau Selma, geb. Schwed Bruder Albert.

Beerdigung: Mittwoch nachmittags 2 Uhr vom israelischen Friedhof aus

Trauerhaus: Kaiserstraße 46.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Ich habe ein elegantes, poliertes Kirschbaum-Schlafzimmer, neu, sehr preiswert abzugeben. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. 16461

Möbelhaus Freundlich

Kronenstraße 37-39.

Plakate:

Neuer Wein Süßer Most Heute wird geschlachtet sind zu haben in der Geschäftsstelle der Badischen Presse.

SONDER-ANGEBOT

Table listing various household items like Steingut, Glas, Porzellan, Teller, Wassergläser, Kaffeekannen, etc. with prices.

Steinföpfe and Goldrandteller advertisement with prices per liter and per piece.

TIETZ

Todes-Anzeige.

Am 13. Oktober entschlief nach langem schweren Leiden im Alter von 52 Jahren meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Tochter Großmutter und Tante

Frau Anna Rain

geb. Haub.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Rain.

Schillerstraße 28. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B34747

Naturwein-Verfeinerung

des Freinsheimer Winzervereins e. G. m. u. S. am Mittwoch, den 29. Oktober, mittags 12 Uhr, im eigenen Saale zu Freinsheim.

Zum Ausverkauf kommen: ca. 10 Stück 1923er Weißweine ca. 4500 Flasch. 1921er Flaschenweine ca. 12 Stück 1924er Weißweine ca. 90 Fuder 1924er Portugieser (weiß und rot geteilt). 23700

Bruchleiden

Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzliche Einspritzung, vollständig ohne Verunstaltung. In Behandlung kommen: Nieren-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- u. Harnblasebrüche

Dr. med. H. L. Meyer, Spez.-Arzt f. Bruchleiden Damburg, Schauenburgerstraße 4.

Beständige Herdrupe mit vielem Dank für tadellose Heilung meines verstorbenen währden 4 1/2 Monaten in meinem Alter von 74 Jahren

Christian Kraus, Maurer, Freiburg i. Br., Gohbergstraße 42.

Advertisement for hair care featuring a portrait of a woman and text for 'Haarausfall', 'Haarschwund', 'Frida Schmidt'.

Weltgewandter Kaufmann, wie dreißig große angenehme Erlebnisse. Badener, edung. abgeleiteter Bildungsauna, mehrjährige vieljährige Auslandspraxis, weitgehend bei ersten Firmen des In- und Auslandes in leitender Position tätig, auch heute, vorn. Charakter, wünscht

Einheirat

in größerer oder kleinerer, aber solides Unternehmen. Weill. Angebote, auch von Verwandten, erbet. unt. Nr. 33504 an die 'Bad. Presse'.

Agnes Hermann

Opera- u. Konzertsängerin (1. Altistin der ehemaligen Straßburger Oper) erteilt Gesang-Unterricht. Westendstraße 32. B34611

Motorräder

2,5 und 3,5 PS mit 2 Ganggetriebe. Verkauf, Reparatur, Rückfahrter, Konkurrenzpreise, evtl. Zeitabrechnung. B34749

Z. Ehlgöb, Karlsruhe,

Gumboldtstraße 19.

Zahle 100 Mark wenn 'Kampolda' nicht in einer Minute (mit 2000) b. Reich u. Tier (mit 2000) b. Reich u. Tier (mit 2000) b. Reich u. Tier

neuzzeitliche Villa oder herrschaftshaus,

nur beste Stadtlage — jedoch kein Nachkriegshaus — gegen sofortige Kasse zu kaufen. Angebote unter Nr. 16475 an die 'Bad. Presse'.

Ein- od. Zwei-Familienhaus

5 Zimmer u. Zubehör im Stadtviertel zu kaufen gesucht. Parabolung sofort 20000 M. Ein-Direkt von Verkäufer unt. Nr. 234308 an die 'Bad. Presse'.

Saus mit Laden u. Einjahrt

zu kaufen gesucht. Ausführl. Ein-Direkt von Hausbes. unter Nr. 234372 an die 'Bad. Presse'.

Einfamilienhaus mit Garten

zu kaufen gesucht. Ausführl. Ein-Direkt von Hausbes. unter Nr. 234370 an die 'Badische Presse'. Vermittler Kapierford.

Auto

neuzzeitliche vierst. elektr. Licht, Anlasser, Pochhorn, gegen bar gesucht. Al. Wambert wird evtl. in Kauf gegeben. Angebote mit genauer Beschreibung, möglichst Foto und Preisangabe unter Nr. 233650 an die 'Badische Presse' erbet.

Immobilien

Wirtschaft oder kleineres Hotel von realen Geschäftslenten zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 234284 an die 'Badische Presse'.

Kleineres Haus

mit beständigem Laden und Wohnung bei hoher Anzucht von Geschäftslenten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Bedingungen unter Nr. 234260 an die 'Badische Presse'.

Haus

mit freier Vorder- u. Rückseite der Stadtlage zu kaufen gesucht. Große Anzahlung kann gemacht werden. Angeb. mit Preis u. Nr. 234298 an die 'Bad. Presse' erbet.

Kleines Haus

mit 1200-2000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. 164 8 M. Duam, Karlsruhe.

Haus-Verkauf oder Tausch.

Guter, Haus 3. Stock, 2. Etage zu verkaufen. evtl. zu tauschen, geb. schöne Villa in ebenfalls guter Lage. Ang. unt. Nr. 234298 an die 'Bad. Presse'.

Guterhaltene Schreibmaschine

(Marle) zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 234856 an die 'Badische Presse'.

Schier

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 234806 in der 'Bad. Presse'.

Schlafzimmer

hell eichen, bessere Ausführung, mit Kommode, Schrank, und Schlafzimmer mit Doppelbett, bot preiswert abzugeben. 16413

Schreineri Weiß, Georg-Friedrichstr. 12.

Zu kaufen gesucht:

Gut erhaltene Transportrad mit größerer Traglast, ferner neue Registrierkasse.

Zu verkaufen

1/2 Violine, alles 3. Instrument, sehr gut im Ton, preiswert zu verkaufen. 16484

Schulstapel

Gr. 12 1/2/14 cm, Nr. 6 M zu verkaufen. Zu verfr. u. Nr. 23469 in der 'Bad. Presse'.

Nähmaschine

Went, gebrauchte Nähmaschinen und Nähständer zu verkaufen. 16474

1 Schlafzimmer

eichen, bessere Ausführung, mit Kommode, Schrank, und Schlafzimmer mit Doppelbett, bot preiswert abzugeben. 16413

Diplomat-Schreibtisch

60 M., vierfüßiger Schreibtisch, 50 M. zu verkaufen. Schreibmaschinen L. L. 2.

Diplomat-Schreibtisch

60 M., vierfüßiger Schreibtisch, 50 M. zu verkaufen. Schreibmaschinen L. L. 2.

Spiegel

ein schöner Spiegel, 100 cm hoch, 80 cm breit, zu verkaufen. 16475

2 Motorräder

im Auftrag bill. zu verkaufen. 16475

Herrn- u. Damenrad

wie neu, 65 M., neue 28er Räder, 16475

2 Motorräder

im Auftrag bill. zu verkaufen. 16475

Spiz- und Schälmaschine

zu verkaufen. 16475

Schreibmaschinen

alle fabriken. 16475

Diemarkt

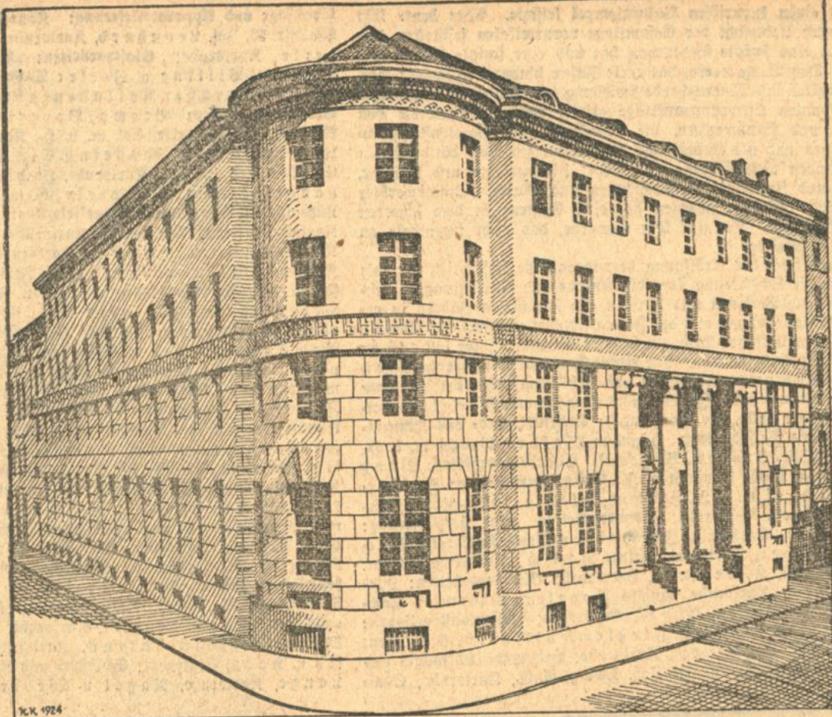
zu verkaufen. 16475

# Der Neubau der RHEINISCHEN CREDITBANK

Filiale Karlsruhe, Kaiserstr. 90

**ERÖFFNUNG**  
14. OKTOBER 1924

Mit der heutigen Eröffnung des imposanten Neubaus der Rheinischen Kreditbank in der Kaiserstraße wird nicht nur ein neuer Markstein in der Geschichte dieser Anstalt gesetzt, die durch die Einweihung ihres neuen Heims den Ruf von der alten, guten Tradition eines soliden, wirtschaftlichen Unternehmens über die Grenzen des badischen Landes hinaus auf neue festigen wird. Auch in der Entwicklungsgeschichte der Stadt Karlsruhe als aufstrebende Industrie- und Handelsstadt bildet die Eröffnung dieses Bankpalastes einen bedeutsamen Aufschwung, der dem Karlsruher Bürger Stolz und dem Fremden, der die Sehenswürdigkeiten der Landeshauptstadt besichtigt, restlose Achtung und Bewunderung vor der badischen Baukunst abnötigen muß. Das Karlsruher Stadtbild, das nach dem Brande des monumentalen Weinbrennerbaus im Jahre 1818, des vornehmen Gesellschaftshauses „Kaffee Museum“, an dieser Stelle eine empfindliche Lücke aufwies und einen unserer architektonisch-schön angelegten Stadt trotzlosen Anblick bot, hat jetzt wieder seine harmonische Ergänzung gefunden, eine künstlerische Bereicherung, die eine glückliche Lösung darstellt, um welche die Stadt Karlsruhe von mancher modernen Großstadt beneidet werden darf.



Im Herbst 1921 ging das Gelände des alten Museums und das Anwesen Ritterstraße 3 in den Besitz der Rheinischen Kreditbank über, die nach längerem, infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten Unterbrechungen den Neubau in einem Zeitraum von 2 Jahren fertigstellen konnte. Alle Bedenken, die sich der Ausführung des Planes entgegenstellten, wurden durch die entschlossene Devise: „Nun erst recht!“ zerstreut. Die stete Zunahme des Bankverkehrs in der Zeit der Geld- und Handelskrisis beschleunigte das Vorhaben, möglichst schnell einen Neubau zu errichten, der trotz größter Sparsamkeit in der Verwendung des Materials und in der Ausstattung heute das Bestreben erkennen läßt, trotzdem einen modernen Bau zu errichten, der allen Anforderungen eines zeitge-

mäßen Bankbetriebes genügt. Und man darf sagen: Das Werk ist gelungen!

Aber nicht nur diese Feststellung dürfte in der Zeit der allgemeinen Wohnungsnot die Herstellung eines solchen monumentalen Baues rechtfertigen. Es sind in der Inflationszeit, die den kleinen Steuerzahler aufs schwerste schädigte, viele Stimmen gegen dieses großkapitalistische Unternehmen laut geworden, so daß heute am Tage der Einweihung auch hierüber ein Wort gestattet sein darf.

Dieser vornehm wirkende Riesenpalast, der in der härtesten Zeit der deutschen Bekämpfung, im Zeitalter des Index und des Steuerfaktors aus der Erde wuchs, konnte den Gedanken bei dem Nicht-Eingeweihten aufkommen lassen, daß sich hier die

## Zur Herstellung und Einrichtung trugen bei:



1. Fernsprech-Zentral-Anlage für 20 Amtsummern in Verbindung mit Original-Prieg-Vollautomat für 100 Anschlüsse.
2. Wächter-Kontroll-Zentral-Anlage
3. Feuermelde-Zentral-
4. Elektrische Uhren-
5. Fernthermometer-
6. Automat. Notbeleuchtungs-

**Badische  
Telefon-Gesellschaft  
m. b. H.**  
KARLSRUHE  
Neue Bahnhofstr. 46 Fernruf 4982

7. Notalarm-Anlage
8. Städtetabelleau-
9. Personenruf-
10. Türverriegelungs-
11. Türsperrsignal-
12. Signaltabelleau-
13. Tresorsicherungs-
14. Batteriekontroll-
15. Alarmsirenen-



### Billing & Zoller

Akt.-Ges.

für Bau- u. Kunsttischlerei  
Karlsruhe i. B.

Atelier für Innendekoration und moderne  
:: künstlerische Wohnungseinrichtung ::

**Möbel-Fabrik**  
Polsterarbeiten :: Dekorationen

Vollständige Ausstattung feiner  
Villen, Wohnhäuser, Hotels etc.

■ nach eigenen oder gegebenen Entwürfen ■



**EUGEN LANGER**  
KARLSRUHE i. B.

**DAS HAUS FÜR  
BÜROBEDARF**

AM MUHLBURGER TOR  
FERNRUF 503; U. 5269

### Frankonia- Fernsprech-Zellen



mit selbsttätiger Entlüftungs-Einrichtung, technisch höchst erreichbare Schalldämpfung, aussen und innen glatte Sperrholzwandungen ohne jede Polsterung

liefert die Spezialfabrik

Holzwarenfabrik u. Sägewerk

**FRANZ FERTIG**  
BUCHEN (BADEN)

## DREYFUSS & SIEGEL, G.m.b.H.

Kaisersstr. 197

Lieferanten für

Bezugstoffe ❖ Bodenbelag ❖ Wandbespannung ❖ Dekorationen.

Weldmacht einen kurzfristigen Baustatempel leistete. Aber heute sieht sich doch nach Ueberflut der Gesamtlage vorurteilslos feststellen, daß dieser Bau eine soziale Bedeutung hat und eine soziale Würdigung verdient. Das Baugewerbe, das viele Jahre hindurch stillgelegt war, erfährt plötzlich eine überraschende Belebung, einer Anzahl Karlsruher Firmen konnten Bestellungen erteilt werden. Hunderte von Arbeitern und Handwerkern, die vergebens nach Verdienstmöglichkeiten suchten und als Arbeitslose dem Staat zur Last hätten fallen müssen, fanden Beschäftigung und Brot; Zimmerleute und Maurer, Lechner und Installateure, Architekten und Maler, Kunstgewerber und bildende Künstler sicherten sich eine Existenz in dem schweren Wirtschaftskampf. Es gibt kein Gewerbe, das nicht irgendwie an diesem Bau beteiligt ist.

Die anlässlich der Eröffnung herausgegebene Festschrift, der wir unten auch die Schilderung über die Anlage und Einrichtung entnehmen, nennt die Personen und Firmen, die seit vielen Jahren in geschäftlichen Beziehungen mit der Firma standen und mit der Ausführung der fachmännischen Arbeiten betraut wurden. Ihrer soll auch an dieser Stelle gedacht werden. Die Architektur und Bauleitung: Pfeiffer u. Großmann, Karlsruhe und Wilhelm-Ruhe; brennliche Bauleiter und Mitarbeiter: Jakob Bohardt, Hans Wiegler, Hermann Lohrer (alle aus Karlsruhe); Abbruch-, Erd- und Mauerarbeiten, sowie Fassadenputz: Hermann Walder, Baugel. m. b. H., Karlsruhe, Wilh. Stober, Baugeschäft; Eisenbetonarbeiten: Wagners Freitag A.-G., Neustadt a. S.; Steinhauerarbeiten: Kaiser-Reinbrüggel m. b. H., Hardheim, Klebsattel u. Conz, Sulzfeld, R. Göffel, Karlsruhe; Zimmerarbeiten und Holzlieferung: Wilh. Stober, Karlsruhe, Jul. Walder Bwe., Karlsruhe, Wiesland u. Weber, Oberstrot, Heinz Rauch, Karlsruhe, Gebr. Jädel, Marggen, R. Senfert, Herrenalb; Blechneerarbeiten: Ludwig Körner, Karlsruhe, Gustav Boegler, Karlsruhe; Dachdeckerarbeiten: Andreas Appel, Karlsruhe; Eisenkonstruktionen: Eisenwerk Grödingen, Fiebler-Wollfart, Grödingen; Holzarbeiten: Jos. Krapp, Karlsruhe; Heizungs-, Lüftungs- und Warmwasserbereitungsanlage: Jos. Haag A.-G., Karlsruhe; Sani-

Manlage und Apparatefertigung: Konrad Schwarz, Karlsruhe, Waldstr. 50, Jos. Leonhard, Karlsruhe; Gasinstallation: Jos. Ende, Karlsruhe; Glaserarbeiten: Marzhauser u. Barth, Karlsruhe, Billing u. Zoller A.-G., Karlsruhe; Rolladenlieferung: Karlsruher Rolladenfabrik G. m. b. H., Karlsruhe; Starkstromanlagen: Brown, Boveri u. Cie. A.-G., Karlsruhe, A. Fütterer, Elektr. Ges. m. b. H., Karlsruhe, Reicher, Elektr. A.-G., Karlsruhe, Gg. Hanke u. Cie., Karlsruhe, Karlsruher Elektr. Ges. m. b. H., Karlsruhe, Hochspannungsapparatebau, Dresden, A. Spoerle, G. m. b. H., Mannheim, Busch, Lüdenscheid; Beleuchtungs- und Lüftungsbau: Gg. Hanke u. Cie., Karlsruhe, Franz Burger, Karlsruhe, C. F. Otto Müller, Karlsruhe, Konrad Schwarz, Karlsruhe, E. Schmidt u. Conz, Karlsruhe, Aug. Reeder u. Sohn, Freiburg, A. Leibig, Frankfurt a. M.; Aufzugsanlagen: Mohr u. Federhaff, Mannheim, Hebezeug- und Motoren A. G., Karlsruhe-Bulach; Hochpostanlage: Siemens-Halske A.-G., Berlin; Schwachstromanlage: Bad. Telephon-Ges. m. b. H., Karlsruhe; Rundfunk: Telegraphenbauamt, Karlsruhe; Rugs- und Stuhlarbeiten: Herm. Ullmendinger, Karlsruhe, Emil Ullmendinger, Karlsruhe, F. Nagel, Karlsruhe, Franz u. Dertel, Karlsruhe; Torsoleumlieferung: Gebr. Leiser, Karlsruhe; Gipselfisch: Herm. Ullmendinger, Karlsruhe, R. Göffel, Karlsruhe, Th. u. D. Heflig, Karlsruhe, Ph. Wolf, Karlsruhe; Holztreppe: Fr. Bechtel, Karlsruhe, Wilh. Weich, Karlsruhe; Schreinerarbeiten: Marzhauser u. Barth, Karlsruhe, Billing u. Zoller A.-G., Karlsruhe, Neutlinger u. Cie., Karlsruhe, Gebr. Tresinger, Raftatt, Gebr. Muser, Karlsruhe, Karl Martin, Karlsruhe, Frz. Jung, Karlsruhe, Franz Fertig, Busch, Konrad Fink, Karlsruhe; feuerfeste Türen: A. Klement u. Sohn, Hamburg-Wandsbek; Treppentüren: A. Moos, Raffenschantzfabrik, Mannheim; Marmorarbeiten: Rupp u. Müller, Karlsruhe; Majolikaarbeiten: Groß-Majolika-Manufaktur, Karlsruhe; Broncearbeiten: Halls u. Hahn, Stuttgart; Schlosser- und Kunstschlosserarbeiten: Max Lange, Karlsruhe, Nagel u. Weber, Karlsruhe, J. Eng-

hofer, Karlsruhe, R. Grole, Karlsruhe, E. Blum, Karlsruhe, A. Fischer, Karlsruhe, Fr. Lang, Karlsruhe, C. F. Otto Müller, Karlsruhe; Beschläge- und Eisenlieferung: Hammer u. Heiling, Karlsruhe, Ferd. Marum, Karlsruhe, Eitlinger, Karlsruhe; Kunstverglasung: Emil Großkopf, Karlsruhe; Plattenarbeiten: R. Göffel, Karlsruhe; Wände aus Steindorfer Steinen: Th. Trautmann, Karlsruhe, Lieferung: Graff u. Co., Karlsruhe; Kunststeinbelag (Treppen): Rheinisch-Asphalt- und Cementplattenfabrik, G. m. b. H., Karlsruhe; Steinholzböden: Ph. Wolf, Karlsruhe; Terrazzoarbeiten: Göffel, Karlsruhe; Suberitbelag: Suberitfabrik, Mannheim; Rheinau; Trüffelbelag: C. Aug. Walch, Augsburg; Linoleumarbeiten: Linoleumfabrik Maximiliansau A.-G., Maximiliansau, Franz Gehredt, Karlsruhe; Misch- und Buntbelag: Karl Rammann, Karlsruhe, J. Stiel, Karlsruhe, R. D. Augustini, Karlsruhe; Terrazzoarbeiten: Heim u. Geisler, Karlsruhe; Mauerarbeiten: W. u. M. Haberstroh, Karlsruhe, C. u. E. Lachmann, Karlsruhe, Behnte u. Zschache, Karlsruhe, W. Weiler, Karlsruhe, E. Wolf, Karlsruhe; Farbwarenlieferung: Ernst Bader, Karlsruhe, A. Schaeffer u. Co., Karlsruhe; Tapetenarbeiten: Rieger u. Matthes, Karlsruhe, H. Engelhardt, Mannheim; Dekorationsarbeiten: R. D. Augustini, Karlsruhe, J. Stiel, Karlsruhe; Teppich-Läufer und Vorhanglieferung: Bolander, Karlsruhe; Dreifuß u. Siegel, Karlsruhe; Pflasterarbeiten: A. Breidenbach u. Braun, Karlsruhe; Büromöbelleistung: Eugen Langen, Karlsruhe, Südb. Schreinermaschinen- und Büroeinrichtungsges. m. b. H., Karlsruhe, C. Kiebel u. Co., Karlsruhe; Federbetten: E. Schütz, Karlsruhe; Garderobeschränke und Fahrradkinder: Wolf Reiter u. Jacob, Frankfurt a. M.; Rasenkratze: Wilh. Schindler, Karlsruhe; Treppeneinrichtung: Wilh. Weich, Karlsruhe, Wilh. Schindler, Karlsruhe; Regale: P. Kienzle, Pforzheim, Nagel u. Weber, Karlsruhe; Herde, Wärmehaube: Bad. Herdfabrik E. Ruppel A.-G., Karlsruhe; Minimallieferung: R. Feig, Karlsruhe; Decken, Matten, Tischdecken: Hammer u. Heiling, Karlsruhe;

## Zur Herstellung und Einrichtung trugen bei:

### Julius Graf & Cie. G.m.b.H.

Telephon Nr. 1926 Karlsruhe Grünwinklerstr. 6  
Baumaterialien-Großhandlung

### Plattenbeläge

Spezialgeschäft für  
in Boden- und Wandplatten aller Art  
Muster, Zeichnungen und Kostenschläge auf Wunsch.



### ROLLADEN

Karlsruher Jalousie- u. Rolladenfabrik G.m.b.H.

Karlsruhe  
Durl.-Allee 58. Tel. 2328

### Parkett

Hermann Ehle, Parkett G.m.b.H.  
Klauprechtstr. 3 Karlsruhe Telefon 1227

### Rieger & Matthes Nachf.

Inh.: ALB. NIEGEL u. RICH. BECKER

### Tapeten-Spezialgeschäft

Kaiserstr. 186 am Kaiserplatz :: Fernruf 1783

Hochwertige Erzeugnisse der Branche  
KUNSTLER-STILMUSTER.

### ALBERT FISCHER

KUNST- UND BAUSCHLOSSEREI

KARLSRUHE I. B.

TELEPHON Nr. 1748 KAISERALLEE 95

KUNSTGEWERBL. SCHMIED- UND TREIBARBEITEN. • EISEN-KONSTRUKTION  
REPARATUREN JEDER ART.

### Heinrich Rausch

Holzhandlung und Sägewerk

Karlsruhe, Stefaniensstr. 54

liefert

### sämtliche Schnittwaren

für den Bau- und Schreinereibedarf.

### Ferdinand Marum

Baubeschläge-Großhandlung

Gartenstr. 6

### Tür- u. Fensterbeschläge

in allen Ausführungen.

### TEPPICH-HAUS

## Carl Kaufmann

Karlsruhe, Kaiserstr. 157, 1 Treppe hoch  
gegenüber dem Neubau der Rheinischen Creditbank

Lieferant der

## Bodenbelagstoffe

in Velour u. Bouclé

sowie

## echter Perser-Teppiche

## Deutsche Teppiche

### A. Fütterer, El.-Ges. m. b. H.

Akademiestr. 23 - Gegr. 1882 - Telefon 5631

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen  
jeder Art und Größe.

Schwachstromanlagen, Elektromechan. Werkstätte.

:: Beleuchtungskörper, Motore. ::

### Behncke & Zschache

Malermaler

Dekorationsmalerei, Anstriche

Klauprechtstraße 9 Karlsruhe Telefon 1815, 3252

### Max Lange

Kunst- u. Bauschlosserei Gegr. 1826

Ausgeführt:

### Schmiede- und Anschlag-Arbeiten

KARLSRUHE + Stefaniensstrasse 21  
Telephon: +252 + Konto: Rhein. Creditbank

### Friedrich Ratzel

Gips- und Stukkaturgeschäft

Karlsruhe i. B.

Karlstraße Nr. 68  
Fernruf 3215

### Zimmer-Arbeiten

## JUL. WALDER W<sup>WE</sup>.

Inh.: Otto Walder

Karlsruhe i. B.

Wilhelmstraße 52/54  
Tel. 912

### Konrad Schwarz

50 Waldstrasse 50

Telefon 352

Lager feiner

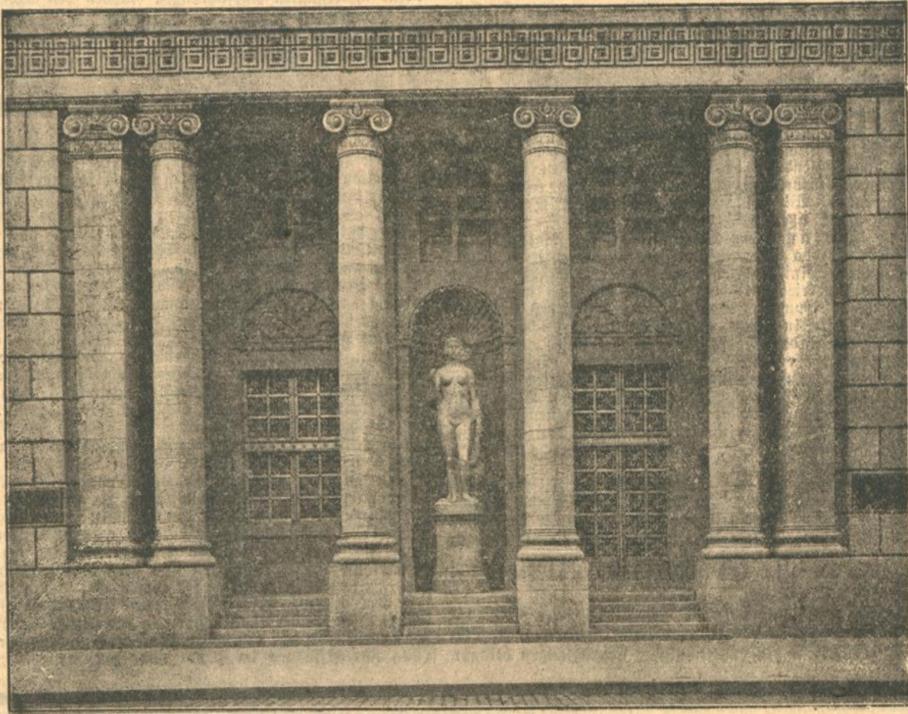
Beleuchtungs-

körper

und sanitärer

Einrichtungen.





In treuer Zusammenarbeit haben diese Firmen ihr Bestes gegeben und durch ihre Leistungsfähigkeit die einheimische Bauindustrie und das badische Handwerk zu neuem Siege geführt.

Auf dem Rundgang durch diese vornehmen Räume, in denen das Bestreben, durch Einfachheit und Zweckmäßigkeit dem Prinzip der Sparlichkeit treu zu bleiben, deutlich zu erkennen ist, konnte sich der Besucher davon überzeugen, daß auch das künstlerische Moment bei der Ausgestaltung sinnfällig berücksichtigt wurde. Namhafte Karlsruher Bildhauer und Künstler haben sich in hervorragenden Arbeiten in diesem Bau beteiligt.

Dem Aufsichtsrat der Rheinischen Creditbank (gegründet 1870) gehören 21 Mitglieder an. Die Direktion der Zentrale in Mannheim besteht aus den Herren: Direktor Kommerzienrat Dr. Carl Jahr, Direktor Regierungsrat Dr. Ludwig Janz, Direktor Generalkonsul August Reiser, Direktor Joseph Hoheneimer, Direktor Dr. jur. Carl Fuchs, Direktor Ludwig Janda und Direktor Dr. jur. Richard Kahn.

Die Direktion der Filiale Karlsruhe wird durch die Herren: Direktor Armand Gallette, Direktor Robert Nicolai, Königl. Schwedischer Konsul, Präsident der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, Direktor Gerhard Krüger und Direktor Johannes Lutz vertreten.

Im ganzen besitzt die Bank heute 70 Filialen in Baden und in der Pfalz.

### Der Eröffnungsakt.

Heute vormittag wurde durch einen feierlichen Eröffnungsakt das neue Heim der Rheinischen Creditbank eingeweiht. In der imposanten mit Blattpflanzen geschmückten Kassenhalle hatten sich etwa 150 Gäste eingefunden, unter denen wir Herrn Oberbürger-

## Zur Herstellung und Einrichtung trugen bei:

### Franz Jung

Bau- u. Möbelschreinerei u. Glaserei  
Ladeneinrichtungen u. Schaufensterbau

**KARLSRUHE**

Waldstraße 11 Telefon 3229

### Wayss & Freytag A.-G.

NEUSTADT A.D. HAARDT

Unternehmung für Beton- und Eisenbeton-  
Bauten, Hoch- und Tiefbau, Zementwaren

Niederlassungen

in Frankfurt a. M., Stuttgart, Karlsruhe  
und allen grösseren Städten des In-  
und Auslandes.

Ausführung von Geschäfts- und Industriebauten aller Art

Werbeschriften für alle Sondergebiete stehen auf Wunsch zur Verfügung.

### G. Groke, Karlsruhe

Werkstätte für Bau-  
und Kunstschlosserei

Tel. 325 Herrenstrasse 5 Tel. 325

### Maurerarbeiten:

**Hermann Walder, Baugesellschaft m. b. H.** und **Wilhelm Stober, Baugeschäft**

Erbprinzenstr. 9, Telefon 43 u. 943

Rüppurrerstr. 13, Telefon 87

**KARLSRUHE I. B.**

Dekorations - Geschäft

### J. Stiel

Tapeziermeister

Karlstrasse 27 Telefon 976

### Gebrüder Muser

**Karlsruhe i. B.**

Viktoriastr. 12-12a Telefon Nr. 1430

Bau- und Möbelschreinerei  
Glaserei

### PHILIPP WOLF

Bau- und Baumaterialien-Geschäft

Sofienstrasse 63 KARLSRUHE Telefon No. 300

Spezialgeschäft für Ausführung von  
Plattenbelägen für Boden und Wand  
Terrazzoarbeiten - Gipsestrich  
Steinholzfußböden: Steinholz und Korkestrich  
BAUMATERIALIEN

### Friedrich Bechtel

Zimmermeister

Karlstrasse 117 Telefon 760

Spezialität: Treppenaufbau!

### Franz Gehrecke

Einzigstes Spezialgeschäft für  
Linoleumbelag am Platz

Telefon 2222 Karlsruhe Leopoldstr. 25

### Karl Martin

Möbel- und Bauschreinerei

**KARLSRUHE**

Akademiestr. 9-11  
TELEPHON Nr. 1634.

meister Finter, Vertreter aus Handel und Industrie, sowie Vertreter von Kunst und Wissenschaft bemerkten.

Herr Regierungsrat Dr. Janger-Mannheim entbot den Erschienenen einen herzlichen Willkommgruß und führte seine Begrüßungsansprache fortsetzend folgendes aus:

Für unsere Filiale Karlsruhe ist heute ein sehr wichtiger Tag, ein Tag von einer Bedeutung, der ihm zu anderen Zeiten eine besonders feierliche Begehung gesichert hätte. Wir halten aber die Zeit für noch nicht gekommen, daß man in Deutschland Feste feiert. Wir haben daher auch nicht zu einer förmlichen Einweihungsfeste eingeladen; wohl aber wollten wir es uns nicht verfallen, die Behörden und unsere Freunde zu einer Besichtigung einzuladen, um unserer Freude und unserem Stolz über die Vollendung des Wertes Ausdruck zu geben.

Schon in gewöhnlichen Zeiten sieht ein Bauherr mehr oder minder gut gemeinte Redensarten seiner Mitmenschen auf sich. Bisher war dies der Fall, wenn in der jüngst vergangenen Zeit eine Bank es wagte, einen Neubau zu erstellen. Wohl dem Bauherrn, wenn er Humor besaß und keine Kritiker und Neider in dem Sinne abfertigte, wie es die Sprüche unserer Altvordern, mit denen sie ihre Häuser zierten, getan haben. Auch wir haben Humor, und haben über die guten Scherze uns getraut, die häßlichen Schwärereien vergessen. Der Bau ist vollendet und die Rheinische Creditbank zieht heute ein. Es ist kein Inflationsbau, Herdvorgerufen durch das Bedürfnis, vermeintliche Riesengewinne einzumauern. Nachdem einmal der Platz hier an der Kaiserstraße frei geworden war, war es eine geschäftliche Notwendigkeit, daß die Rheinische Creditbank aus ihrem stillen Winkel an der Waldstraße heraus an die Hauptverkehrsader der Stadt zog. Es ist kein Inflationsbau, errichtet im Zahlenwahn; seine Größen und Abmessungen entsprechen strengen wirtschaftlichen Gesetzen. Sein Inneres sollte unbedingt sachgemäß, sein Äußeres ohne Prunk, aber würdig der Hauptstraße der Stadt Karlsruhe und würdig auch des großen Meisters sein, der den Bau geschaffen, der vor dem hier stand und im Jahre 1917 ein Raub der Flammen wurde.

Ob uns diese Aufgabe geglikt ist, überlassen wir Ihrem sach-

verständigen Urteil. Die Verwaltung der Rheinischen Creditbank jedenfalls glaubt den Meistern, die ihr Wissen und ihre Kunst in den Dienst dieser Sache gestellt haben, Dank schuldig zu sein: den Herren Architekten Pfeifer u. Großmann, Bildhauer Bing und Professor Hauelsen. Dank auch den Geschäfts-herren und Werkleuten, die an dem Bau mitarbeiteten.

In schwerer Zeit ist der Bau entstanden. Oft genug haben wir uns selbst mahnen müssen, in schwankender Zeit nicht auch schwankend gestimmt zu sein. Wir haben unsern Plan durchgeführt und es scheint mir wohl am Platze, in diesem Augenblick zu betonen, was uns Beginn und Vollendung ermöglichte. Wir wissen sehr wohl, was die materielle Grundlage für ein Geschäft und vollends für eine Bank bedeutet. Wir wissen, was Substanz ist und handeln darnach. Das allein aber macht es nicht. Das Vertrauen im In- und Ausland, das Vertrauen unserer staatlichen und städtischen Behörden, das Vertrauen unserer weiterverbreiteten Kundenschaft, das sich die Rheinische Creditbank durch alle Erschütterungen der Kriegs- und Nachkriegswirtschaft erhalten hat, das war unsere feste Stütze, ein Aktium aus einer mehr als 50jährigen Tätigkeit, das auch die Inflation in seinem Kern nicht hat angreifen können. Hier in dieser Halle finden Sie fichtbare Zeichen dieser vertrauensvollen Verbundenheit der Bank mit ihren Kunden. Diese Bilder sind gestiftet von sechs uns nahelebenden Firmen, nämlich der Maschinenfabrik Erikmer A.-G. in Durlach, Maschinenfabrik Badenia in Weinheim, Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe, Maschinenfabrik Lorenz, A.-G. in Ettlingen, Junfer u. Rudwerke A.-G., Karlsruhe und der Firma Wank u. Freytag A.-G. Diesen Firmen spreche ich unsern herzlichsten Dank aus.

So ist der Bau nicht nur das Geschäftshaus der Filiale Karlsruhe geworden, sondern er ist auch seine Geschichte das Symbol für ihre Zukunft. Das Vertrauen ist sein Fundament. So möge sie wachen und wachen im Sinne des Wortes, das Aufgabe und Verheißung zugleich ist:

„Dies ist unser, so laß uns sagen und so es behaupten.“

Darauf ergriff der verantwortliche Bauleiter des Baues, Herr Architekt Großmann das Wort und machte in großzügigen Arrissen mit den architektonischen und technischen Einrichtungen bekannt.

Seine interessanten Ausführungen fanden den lebhaftesten Beifall. Anschließend folgte ein Rundgang durch das ganze Haus, bei dem den Gästen einen interessanten Einblick gewährte und allgemeine Bewunderung hervorrief.

## Der Neubau und seine Einrichtung

### Ein Rundgang.

Mit der Verfassung der Entwürfe für den Neubau wurden Architekten Pfeifer u. Großmann in Karlsruhe, die sich bereits in einer großen Anzahl trefflich durchgeführter Bauten betätigt haben, betraut. In gemeinsamen Besprechungen mit der Verwaltung der Bank in Mannheim und der Filiale in Karlsruhe wurde ein vorläufiges Bauprogramm festgelegt, das durch eine Studienreise bei der neuere Banken in Köln, Düsseldorf, Essen und Berlin studiert wurden, eine weitere Klärung fand, jedoch in die Planarbeit eingetreten werden konnte. Der Zeit entsprechend wurde bei dem Entwurf weniger auf eine prunkvolle Ausgestaltung als auf eine große, monumentale Anlage Wert gelegt, als auf Schmückereien. Die Räume sind in der Weise angeordnet, daß die Abteilungen zu einander, moderne Sicherheitsanlagen, vollkommene Ausgestaltung der Nachrichten-Übermittlung und sonstiger Verkehr mit der Kundenschaft nützlicher Einrichtungen. Entschieden für die Grundrissgestaltung war hauptsächlich die Bedingung, die eigentlichen Arbeitsräume in horizontaler und vertikaler Richtung so verbunden sein sollten, daß im Betrieb eine möglichst sparsame an Weg und an Arbeitsleistung erzielt wird. Es war daher erforderlich, die Arbeitsflächen im Erdgeschoß geschlossen zusammen zu legen und sie in den darunter und darüber liegenden Stockwerken festsitzend dazu anzuordnen. Es sollte ferner der Verkehr vom Kassenverkehr getrennt werden; zu diesem Zweck wurden für den Verkehr mit dem Publikum zwei Hallen angeordnet. Beide Hallen mußten aber auch wieder in innigster Verbindung mit dem großen, gemeinschaftlichen Arbeitsraum stehen. Ferner sollten beide Hallen unmittelbar von der Straße durch einen gemeinschaftlichen Vorraum erreichbar sein. Zum Zwecke der möglichst einfachen Zurechtfindung im Haus und zur notwendigen zentralen

## Zur Herstellung und Einrichtung trugen bei:

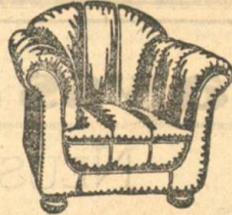
**Herm. Allmendinger**

vorm. G. & J. Allmendinger

**Gips- u. Stukkaturgeschäft**

Karlsruhe

Telefon 550 Melandithonstraße 2 Telefon 550



**Leder-Klubmöbel**

(auch mit Stoffbezug)

Schreibtische / Speisesühle  
Herrenzimmerische

**E. SCHÜTZ**

Werkstätte feinsten Ledermöbel

Telefon 2498 **KARLSRUHE** Kaiserstr. 227

Ja Referenzen / Prompter Versand nach auswärt's  
Lieferung direkt an Private, Hotels, Architekten etc.

**Wilh. Schindler**

Karlsruhe a Hirschstr. 42

Kassenschränke, Effektschränke,  
Einmauerschränke  
und Kassetten

Gegründet 1874 Telefon 1229

**Zentralheizungen**

Nieder- Hochdruck- Abdampfheizungen, Abwärme- u. Abhitze- Verwertungsanlagen, Warmwasserheizung, Schnelllaufheizungen, Fernheizwerke, Lüftungs- u. Trockenanlagen, Großraumheizungen, Luftstritzer, Fabrikation von Rohrschlangen für Kälte- Heiz- und chemische Industrie, von schmiedeeisernen kippenrohren und schmiedeeisernen Kesseln für Hoch- und Niederdruck, usw.

**JOHANNES HAAG, Maschinen- & Röhrenfabrik**

A.-G.

Augsburg, Berlin, Breslau, Danzig, Dortmund, Karlsruhe-Kreuzstr. 4, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Weimar, Wien.

**Siemens & Halske A.-G.**

Technisches Bureau Karlsruhe

Kaiserstraße 172 a Fernsprecher 752, 753

110 Ausführung der OS  
**Rohrpostanlage.**

## Hebezeug- u. Motoren-Fabrik A.-G. ♦ Karlsruhe-Bulach

Elektrische Aufzüge mit elektrischen Steuerungen in jeder gewünschten Zusammenstellung eigenen Fabrikates für Personen, Lasten, Aktien etc.

Lieferung von normalen Elektro-Motoren und Apparaten sowie Spezialmotoren für die verschiedensten Antriebe unter Berücksichtigung der besonderen Eigenheiten derselben.

**Jos. Enderle**

Waldstraße 20 Telefon 127

Spezialgeschäft für saniäre  
Anlagen und Beleuchtung

**Emil Allmendinger**

Gips- und Stukkaturgeschäft

**Karlsruhe**

Telefon 3288

Büro: Veilchenstraße 24

**Gustav Boegler**

Inh. Herm. u. Gust. Boegler

**Blechnerei- und  
Installationsgeschäft**

Kurvenstr. 13 Karlsruhe Telefon 2157

**K. O. Augustiniot**

Sofienstr. 54 Karlsruhe Telefon 2516

**Möbel und Innendekorationen**

Goldene Medaille Wien 1907  
Staatliche  
und private Anerkennungs schreiben

**Jos. Enghofer, Schlossermeister**

Granzstr. 28 Karlsruhe Telefon 1267

Kunst- und Bauschlosserei

Herstellung von Eisenkonstruktionen  
Tresorvergitterungen, eisernen Treppen-  
Geländern, Türen und Läden etc.

Überwachung der Bauarbeiten war es endlich erwünscht, auch die Räume zur Direktion, zu den Sitzungssälen und zum Tresor von diesem gemeinschaftlichen Vorraum aus anzuordnen. Es lag nahe, den Hauptzugang ähnlich anzuordnen, wie im abgebrannten Gebäude: an dem Rundbau der Ecke des Kaiser- und der Ritterstraße. Die geordnete Lage der vorhin genannten Raumgruppen ließ jedoch eine solche Lösung nicht zu. Es mußte daher der Haupteingang an die Front an der Kaiserstraße verlegt werden. Seine Lage erhielt er hier in der Längsachse der großen Kassenhalle, die mit Rücksicht auf den Zusammenhang der Arbeitsräume ganz an die östliche Grenze des Grundstücks gerückt wurde. Rechtswinklig zur Achse der Kassenhalle und parallel zur Kaiserstraße wurde die Effektenhalle angeordnet. Der Schnittpunkt der beiden Achsen der Kassen- und der Effektenhalle ist der Mittelpunkt des kreisrunden Vorraumes mit 2 Meter Durchmesser, der gemeinschaftlich einer ganzen Reihe von Raumgruppen dient. Für die Beamten wurde ein besonderer Eingang mit Treppenthaus in der Ritterstraße an der Nachbargrenze geschaffen; er führt zugleich zu zwei Dienstwohnungen, zu den Räumen für die Heizung, zur Autogarage, zu dem Raum für Fahrräder und zum Tresor für Wertgegenstände. Der geräumige Tresor mit großem Vorraum, mit Einzel- und Gesellschaftskabinen, mit Schalteraum und umlaufendem Wächtergang wurde unter das Erdgeschoss gelegt. Da nun aber die bisher erwähnten Räume des Erdgeschosses fast die ganze Grundfläche des Gebäudes einnehmen, so wurde für Archivaräume ein zweiter tiefer gelegener Keller unter dem Tresor erbaut. Entgegen dem bisher üblichen Brauch, nach dem im Tresorraum ein bis zwei Beamte neben dem Besuchen tätig sind, ist hier die räumliche Anordnung getroffen, daß stets eine geschlossene Gruppe von Beamten in diesen Räumen tätig ist, so daß eine größere Sicherheit der Personen und Werte gewährleistet wird. Um nun diesen Beamtenräumen genügend Licht und Luft zuführen zu können, wurde der Fußboden des Erdgeschosses etwa 1,5 Meter über die Höhe der Kaiserstraße gelegt. Die Arbeitsräume der Direktions-Mitglieder wurden im ersten Obergeschoß angelegt, da mit ihnen ein starker Verkehr der Kunden der Bank stattfindet und sie, gleich den übrigen Hauptverkehrsräumen des Hauses, bequem zugänglich sein müssen. Durch eine intime Treppe ist außerdem ein schneller und kurzer Verkehr der Direktion mit dem Erdgeschoss möglich. Die Verteilung der übrigen Geschäftsräume erfolgte in der noch freien Kassenhalle unter besonderer Rücksichtnahme auf den Verkehr mit dem Kundentisch der Bank. Zwei Sitzungssäle, ein kleiner mit rundem Tisch für eine bestirnte Zahl von Teilnehmern und ein großer Sitzungssaal mit langem Tisch für eine größere Versammlung haben als nicht ständig benutzte Räume ihre Lage im dritten Obergeschoß erhalten. Besondere Einrichtungen sind auch für das körperliche Wohlbefinden der Beamten getroffen. So sind technisch vollkommen eingerichtete Garderoben und Waschräume auf das Erdgeschoss und die übrigen Stockwerke verteilt. Im dritten Obergeschoß befinden sich Erfrischungsräume mit Küche und Küche, und bei gutem Wetter läßt ein von hier auf erreichbarer Dachgarten zum Verweilen im Freien ein.

Auf dem so gealterten Grundriß nun, der den nicht einfachen Organismus eines großen Bankgebäudes mit starkem Verkehr trefflich widerspiegelt, baut sich das Haus in zwei statischen Fronten an der Kaiser- und Ritterstraße in vier Geschossen auf. Für die Gestaltung des Neubaus war maßgebend, das Bauwerk im Geiste Friedrich Weinbrenners gestaltet zu sein oder doch seine Art in ihm anklingen zu lassen. Die Fassadenmauern wurden mit Muschelkalkstein aus der Gegend von Hardheim bei Buchen verkleidet, mit einem Material, das nicht nur an Härte mit zunehmendem Alter gewinnt, sondern auch eine Patina erhält, die dem Gebäude nach einiger Zeit eine interessante Färbung verleiht. Die eigenartige Struktur dieses Materials brachte es mit sich, daß die architektonischen Gliederungen auf das einfachste Maß beschränkt werden konnten. In der Hauptsache bestimmten den Charakter des Neubaus die Grundrisse der Räume mit ihren Fenstern und die Höhenmessungen der Stockwerke. Eine natürliche Forderung war die architektonische Betonung des Haupteinganges an der Kaiserstraße. In ihr lag zugleich ein wichtiges geschäftliches Interesse, dem ein besonderer Eingang, der leicht hätte übersehen werden können, nicht entsprach. Es handelte sich also darum, den Haupteingang besonders in die Augen fallen zu lassen. Dieses Erfordernis aber bestimmte die Gestaltung der Hauptfassade an der Kaiserstraße entscheidend. Es kam noch hinzu, daß der Haupteingang näher der östlichen Grenze des Grundstücks liegen mußte, sollte er in

der Achse der großen Kassenhalle bleiben. Dadurch aber wieder kam er aus aller Rücksichtnahme zur Hauptfassade. Aus dieser Verlegenheit fanden die Architekten einen geistreichen Ausweg dadurch, daß sie in die Hauptfassade an der Kaiserstraße das stolze Motiv einer dreiteiligen, durch zwei Geschosse gehenden säulengetragenen Vorhalle einfügten. Um die Mitte dieser Halle, die nicht gleichzeitig Eingang ist, besonders zu betonen, wurde hier eine muschelgeschmückte Nische angeordnet, vor der eine frei stehende, überlebensgroße, symbolische Figur von dem Bildhauer Hermann Binz in Karlsruhe, die ein vorzügliches Werk heimischer Bildnerkunst, aufgestellt wurde. Die Vorhalle hat eine reiche, gewölbte und kastellierte Decke erhalten, deren bildnerischer Schmuck gleich den Ornamenten in den Halbkreisfeldern über den Türen von dem Bildhauer Hermann Binz in Karlsruhe herrühren. Der übrige ornamentale Schmuck dieses Bauwerks stammt von dem Bildhauer Hermann Sutor in Karlsruhe.

In konstruktiver Hinsicht ist zu bemerken, daß das gesamte konstruktive Gefüge in Eisenbeton ausgeführt ist. Die Eisenbetondecken der einzelnen Geschosse wurden fast ausschließlich auf ein System von Eisenriegeln gestützt, wodurch eine große Beweglichkeit in der inneren Einteilung gegeben war. Auch die drei durchgehenden Treppen sowie eine innere Diensttreppe wurden ganz aus Eisenbeton hochgeführt. Der Heizkeller, der 2 Meter im Grundwasser steht, erforderte eine sorgfältige Wasserabfuhr. Die 17,00 x 22,45 Meter große Tresoranlage erhielt 70 Zentimeter dicke Mauern und 40 bis 60 Zentimeter tiefe Böden und Decken aus Beton und Eisenbeton in sorgfältiger Mischung. Der Tresor ist allseitig mit starken Stahlschienen in zweifacher Lage bewehrt und wird ringsum von einem Kontrollgang umfaßt. Nachdem der Bau im Herbst 1923 sein krönendes Gefüge erhalten hatte, wurde der hölzerne Dachstuhl aufgerichtet und das Dach mit Tauber-Schiefer gedeckt. Der Neubau ist in reichstem Maße mit technischen Einrichtungen ausgestattet. Ein großer Ventilator saugt die verbrauchte Luft aus allen größeren Räumen ab; Licht- und Kraftstrom erhält der Bau aus eigener im Keller eingebauter Transformatorstation. Ein elektrischer Aufzug führt zum Tresor-Vorraum zu den Räumen der Direktion und zu den Sitzungssälen im dritten Obergeschoß. Daneben sind eine große Zahl Liften- und Warenzüge eingebaut worden. Eine Rohrpostanlage verbindet die Hauptabteilungen untereinander. Mit besonderer Sorgfalt wurden die Sicherheitsanlagen behandelt. Eine Wächterkontrollanlage mit 70 Kontrollstellen durchzieht das Haus vom untersten Keller bis zum obersten Speicherraum. Der Wächter ist durch eine besondere Alarmanlage ständig auf das Genaueste kontrolliert und hat seinerseits die Möglichkeit, sich durch ein Taschentelefon bei jeder Kontrollstelle mit dem Hausmeister zu verständigen oder durch einfachen Druck auf einen Knopf Alarm auszulösen. Die an sich schon sehr starken Tresortüren sind durch Kontaktarm und Lauchmiktrophon gesichert, die ihrerseits mit Alarmapparaten in jeder der beiden Dienstwohnungen in Verbindung stehen. Uebrigens sind an bestimmten Stellen die Treppentauern noch durch weitere Alarmvorrichtungen gesichert. Die Beleuchtung um den Tresor ist so ausgebildet, daß durch fremde Hände das Licht nicht dauernd ausgeschaltet werden kann. Bei etwaigen Raubüberfällen können von verschiedenen Stellen aus durch Druck auf einen Knopf die Ausgangstüren unpassierbar gemacht werden; gleichzeitig ertönen Alarmglocken im ganzen Haus. Zudem kann eine starke Sirene, die unmittelbar ins Freie geht, nötigenfalls die Straße und die Polizei alarmieren. Zur Sicherheit gegen

Feuergefahr sind automatische und interne Handfeuermelder in allen Stockwerken angebracht, zudem kann die Feuerwache unmittelbar alarmiert werden. Umfangreich sind die übrigen Schwachstromanlagen; unter ihnen sind zu erwähnen eine automatisch sich auslösende Notbeleuchtung im ganzen Bau, die Anlagen für die Uhren, für die Personentruf- und Städtetelefontableaux, die Klingel- und Fernthermometeranlagen und schließlich eine umfangreiche Telefonanlage mit Automat für die Hausanschlüsse. Es sind gegen 60 Amtsnebenstellen, verbunden mit Hausanschluß, und gegen 60 reine Hausprechstellen vorhanden. Die Anschlüsse mit dem städtischen Amt vermittelt eine Zentrale mit 2 Bedienungstellen, die Hausanschlüsse ein Automat. Für verschiedene Sprechstellen ist Geheimhaltung vorgesehen, für eine derselben eine Mithras-Vorrichtung. Eine Funktion vermittelt den Wirtschaftskundentisch. So ist alles, was in Menschenmacht liegt, geschehen, um für die der Bank anvertrauten Werte das größtmögliche Maß von Sicherheit zu schaffen und die Arbeitsvorgänge nach Möglichkeit zu vereinfachen.

Für die künstlerische Ausgestaltung des Inneren war der bereits für die Haltung des Neubaus gegebene Grundriß bestimmend, dem Bauwerk eine dem Charakter der Zeit entsprechende, einfache künstlerische Ausstattung zu geben, ohne jedoch damit die Würde eines Monumentalbaues für das deutsche Geldwesen preiszugeben. Jeder auffällige Luxus war zu vermeiden und es waren die Arbeiten möglichst von einheimischen Kräften zu leisten. Außerlich trug zu dieser Beschränkung der Umstand bei, daß die durch den Krieg und die Nachkriegszeit entstandenen Verhältnisse nicht mehr ein so reichhaltiges Auswählen in dekorativen Wertmaterialien und Stoffen und zu so bescheidenen Preisen zuließen, wie vor dem Krieg. Diese Beschränkung hat dem Bau nur zum Vorteil gereicht. Die Formenprägnanz der repräsentativen Haupträume einschließlich der Raumgruppe für die Direktoren mußte sich, sollte die künstlerische Einheit zwischen dem Außen und dem Innern gewahrt bleiben, formal der Formgebung des Neubaus anschließen. Durch eisengeschmiedete Tore betritt der Besucher zunächst die runde Eintrittshalle, deren Wandungen mit Geschnitten der Großherzoglichen Majolika-Manufaktur in Karlsruhe in durchbrochener Weise geschmückt sind. Die flache Stuckdecke dieses Raumes ist durch den Bildhauer Hermann Sutor in Karlsruhe mit ornamentalen und figurlichen Reliefdarstellungen geschmückt. Die Decke ist weiß, der Grundton der Wandungen grün-gelb. Von hier aus gelangt der Besucher in die große, rechteckige, durch ein gewaltiges Oberlicht abgeschlossene Kassenhalle, deren Grundton ein feines Grau ist. Sie ist in ihren unteren Teilen mit schön gezeichnetem warmen aus Büchsen in Oberflächentrüffeln. Die Broncearbeiten sind hier sowohl wie in der runden Eingangshalle nach den Modellen des Bildhauers Hermann Binz in Karlsruhe ausgeführt worden. Die Kassenhalle ist an den nicht durch Schalter in Anspruch genommenen Wandteilen friesartig mit feinen abgemessenen dekorativen Gemälden von Professor Dr.-Ing. h. c. Albert Hauffen in Karlsruhe geschmückt. Durch den strengen Linienfluß wirken sich diese Gemälde, die eine Veranschaulichung der Industrie, soweit sie in Beziehung zur Rheinischen Creditbank Filiale Karlsruhe steht, vorzüglich in den Raum ein. Wendet sich der Besucher aus der runden Eintrittshalle nach links, so betritt er die Effektenhalle, deren Wandungen ganz in dunkelgebeiztem Eichenholz erstellt sind, während die Decke eine frühe Malerei durch Erich Krause in Karlsruhe erhalten hat. Die Pfeiler dieser Halle sind durch holzgeschnitzte Trachtenfiguren durch den Bildhauer Hermann Sutor in Karlsruhe belebt. Außer diesen Haupträumen sind noch bemerkenswert das Direktionsgeschoss mit seiner Flucht von Arbeits- und Sprechzimmern sowie die beiden Sitzungssäle im dritten Obergeschoß. Hier herrscht neben der Beschaulichkeit als Grundlage für das erfolgreiche Arbeiten durchaus eine schlichte Würde vor. Ueberflüssiges ist streng vermieden. Auch die Vorräume sind einfach gehalten, an ihrer Ausstattung hat ein Schüler von Hauffen, Fohr, mitgewirkt. Teils mit den Räumen eng verbunden, teils als Staffeleibilder in ihnen aufgehängt, ist das Gebäude noch durch Werke einiger Karlsruher Meister geschmückt.

**JOS. KRAPP**  
Asphalt- und Eisenbetonbau-Unternehmen.

Mit berechtigtem Stolz dürfen sämtliche beteiligte Firmen auf ihr gelungenes Werk blicken, das heute seiner Bestimmung übergeben wurde. Möge es die Hoffnungen erfüllen, die darauf gesetzt wurden und möge es mit seinen Verbesserungen des banktechnischen Betriebes der Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens dienen!

**Zur Herstellung und Einrichtung trugen bei:**

**TH. & O. HESSIG**

Unternehmung für Beton- und Eisenbetonbau

Im Hoch- und Tiefbau.

Gegründet 1878.

Hirschstraße 40.

**Beleuchtungskörper  
Pult-Lampen**  
Karlsruher Kunstgewerbliche Werkstätten  
C. F. Otto Müller, G. m. b. H.  
Generalvertrieb:  
C. F. Otto Müller, Karlsruhe i. B.  
Kaiserstraße 138.

  
**Gg. Haberstroh**  
Inh.: Wilhelm u. Max Haberstroh  
**Dekorationsmalerei  
Autolackierung**  
Amallensstr. 25    Gegründet 1877    Telefon 215

**Elektr. Beleuchtungsanlage**  
ausgeführt durch:  
**Brown, Boveri & Cie. A.-G.**  
MANNHEIM  
Büro Karlsruhe  
Ettlingerstraße 59    Fernspr. Nr. 750, 775

**WILH. WEISS**  
Zimmergeschäft u. Bauschreinerei  
Wohnung: Sedanstr. 8a  
Zimmerplatz: Fabrikstr.-Lerdienststr.  
TELEPHON 115.

Carl Gartner Nachfolger  
**FRANK & OERTEL**  
Gips- und Stuckateurgeschäft  
Karlsruhe :: Hirschstr. 94  
Gegründet 1866    Telefon 1121  
SPEZIALITÄTEN:  
**Façadenputzarbeiten**  
Stuckdecken einfacher und reicher Art.

**Süddeutsche Möbel-Industrie  
Gebrüder Trefzger G.m.b.H.**  
Rastatt  
Verkaufsstellen der eigenen Erzeugnisse  
in  
Karlsruhe / Mannheim / Pforzheim / Freiburg  
Konstanz / Rastatt

